

Stadt Aue

Chronik

1998

Zusammenstellung: Lothar Walther

Politisches Geschehen

Wahl zum Deutschen Bundestag 1998

Zur Bundestagswahl am 27. September 1998 entschieden sich die Wähler in Deutschland nach 16 Jahren Regierungsjahren unter Dr. Helmut Kohl gegen die CDU. Sie erzielte 34,7%. Aus der Wahl ging die SPD mit 41,4% als Sieger hervor. Sowohl im Freistaat Sachsen als auch im Wahlkreis 326 (Aue/Schwarzenberg/Klingenthal) blieb die CDU stärkste Partei.

Ergebnisse im Wahlkreis:

	Erststimmen	Zweitstimmen
CDU:	38,0%	34,3%
SPD:	32,1%	28,5%
PDS:	17,9%	18,7%
B 90/G:	3,1%	3,1%
FDP:	2,7%	3,4%
Sonst.:	6,2%	10,6%

Ergebnisse in Aue:	CDU:	32,7%	30,0%
	SPD:	33,1%	28,9%
	PDS:	22,2%	23,4%
	B 90/G:	3,9%	3,6%
	FDP:	2,6%	3,1%
	Sonst.:		10,0%

Wahlbeteiligung: 81,9%

Den Landkreis Aue-Schwarzenberg vertreten im Bundestag Wolfgang Dehnel (CDU) und Iris Follak (SPD). Während der Unionspolitiker per Direktmandat in das Hohe Haus einzog, schaffte das Iris Follak über die Landesliste ihrer Partei.

Stadtrat / Ausschüsse Bürgermeister / Stadtverwaltung

Der Stadtrat beschloß

- ◆ am 28. Januar 1998, keine Beiträge für Straßenbau von Grundstückseigentümern zu erheben. Er lehnte eine entsprechende Satzung mehrheitlich ab.
- ◆ am 25. März 1998 die Straßenreinigungssatzung und die Straßenreinigungsgebührensatzung.
- ◆ am 29. April 1998 den Haushaltsplan für das Jahr 1998. Nur zehn der 25 Stadträte stimmten ihm zu, zwei votierten für nein, zehn enthielten sich der Stimme. Kritisiert wurde, daß die Stadträte nicht in die Erstellung des Planes einbezogen wurden. Mit 43,3 Millionen Mark lag der in Einnahmen und Ausgaben ausgeglichene Haushalt unter dem des Vorjahres mit 52,2 Millionen Mark. Für freiwillige Leistungen waren darin 2,6 Millionen Mark festgeschrieben: 311 500 Mark für das Parkfest, 215 000 Mark für den Tierpark, 10 000 Mark für Zuwendungen an Kultur- und Sportvereine.
- ◆ am 27. Mai 1998 einen Trägerwechsel im Vorhaben- und Erschließungsplan „Alte Stadtgärtnerei“ zugunsten der Gebrüder Leonhardt Bauträger GmbH & Co KG.
- ◆ am 16. Dezember 1998 die Baum- und Gehölzschutzsatzung.

Anfang des Jahres beschloß der Verwaltungsausschusses die Namen der Naziverbrecher Hitler und Mutschmann aus der Ehrenbürgerliste von Aue zu streichen. Erkundungen waren dazu eingeholt worden. Verleihung und Aberkennung der Ehrenbürgerschaft richtet sich nach der gültigen Sächsischen Gemeindeordnung. Nach dieser erlischt eine Ehrenbürgerschaft automatisch mit dem Tod des jeweiligen Ehrenbürgers. Die Streichung des Ehrenbürgers aus der Ehrenbürgerliste ist danach möglich.

Der Ausschuß für Technik und Umwelt lehnte zu Beginn des Jahres einen Antrag zum Betreiben von „Paintball“ auf dem Gelände der ehemaligen Wolframitgrube in Neudörfel ab. Er stimmte der Schaffung von gebührenpflichtigen Parkplätzen an der Lessingstraße bis in die Höhe der Polizeidirektion und an der Schlemaer Straße unter der Bahnhofsbrücke zu.

Mitte Juli 1998 überreichte Dr. Frank Kippig, Geschäftsführer des Zweckverbandes Wasserwerke Westertal, an Bürgermeister Emanuel Klan einen Scheck in Höhe von 400 000 Mark. Das war ein Teil des Geldes, das die Mitgliedskommunen des Verbandes in den Jahren 1993 bis 1995 für den Bau von Trinkwasserleitungen zur Verfügung gestellt hatten.

Ein Unternehmen arbeitete 1998 im Auftrag des Stadtplanungsamtes und des Bauamtes am Landschaftsplan der Stadt. Er enthält Empfehlungen für die Durchführung von natur-, landschafts- und erholungsbezogenen Maßnahmen.

Im Oktober 1998 schlugen die Stadtratsfraktionen von CDU, PDS und Parteilosen (s. Aus den Parteien) vor, den Vorschlägen der Liquidatoren der Baugesellschaft mbH zu folgen, einen Teil des Immobilienbestandes unsaniert an bereits vorhandene Interessenten zu verkaufen, einen Teil zu sanieren und anschließend zu veräußern und einen Teil zu sanieren und danach zu vermieten. Der Baugesellschaft Aue mbH gehören 511 Wohnungen auf dem Forstweg, der Hubertusstraße, der Lindenstraße (Lindenhof), am Sonnenhof und am Waldsaum. Die Stadt besitzt 66 % der Anteile an der einstigen Baugesellschaft. 1997 hatte sie ihren Teil auf der Grundlage des Vermögenszuordnungsgesetzes zurückerhalten. 30% blieben im Bundesbesitz, für den Rest wurden die Besitzer oder ihre Erben gesucht. Da nach der Wende für die Gesellschaft keine DM-Eröffnungsbilanz vorgenommen wurde, sie damit nicht im Handelsregister eingetragen ist, bleibt nur die Liquidation. Für den Verkauf von Immobilien aus Unternehmen mit mehrheitlich kommunaler Beteiligung gelten jedoch Festlegungen der sächsischen Gemeindeordnung, die in einen Gesellschaftervertrag aufzunehmen sind. Über Verkäufe kann nur die Gesellschafterversammlung entscheiden. Für die bislang unbekanntes Gesellschafter wurde aber kein Abwesenheitspfleger bestellt. Deshalb war ein Verkauf rechtlich nicht möglich.

Die im Ordnungs- und Umweltamt der Stadt Aue beschäftigten Gabriele Geng und Brigitte Hendel wurden auf Beschluß des Stadtrates vom 28. Oktober 1998 zu Standesbeamtinnen der Stadt Aue bestellt.

Unstimmigkeiten zwischen Stadtrat und Bürgermeister rissen 1998 nicht ab. Dazu trugen bei: die Rückzahlung des Fördergeldes für den Einbau des Behindertenliftes im Rathaus, die Veräußerung des Geländes der Stadtgärtnerei und des Bauhofes der Auer WBG an der Prof.-Richard-Beck-Straße, die vor allem innerhalb der SPD-Fraktion zu heftiger Kritik führte und Rücktrittsforderungen laut werden ließ, ein 1992 erfolgter Verkauf eines Gebäudes ohne die sonst üblichen Sicherheitsvorkehrungen (1998 gab es noch Zahlungsrückstände des Käufers), die Entlassung des Geschäftsführers der Wohnungsbaugesellschaft im Zusammenhang mit der Privatisierung des Wohngebietes Brünlasberg

Im September wurde bekannt, daß in engem Zusammenhang mit den Vorgängen in der Wohnungsbaugesellschaft die Zwickauer Staatsanwaltschaft gegen den Bürgermeister wegen des Verdachts der Untreue ermittelte. Ende Oktober sah sich Emanuel Klan heftigen Rücktrittsforderungen aus allen Fraktionen des Stadtrats ausgesetzt. Die CDU-Fraktion empfahl Klan, während der Dauer des Ermittlungsverfahrens sein Amt ruhen zu lassen. Die SPD warf Emanuel Klan vor, seinen Amtseid gebrochen zu haben. Die PDS-Fraktion forderte beim Regierungspräsidium Chemnitz das vorzeitige Ende der Amtszeit des Bürgermeisters, was abgelehnt wurde. Sie brachte am 20. November 1998 im Stadtrat den Antrag auf Einleitung eines Verfahrens nach § 118 Abs.1

SächsGmO ein. Der Landrat verfügte den Einsatz eines Beauftragten zur Führung der Amtsgeschäfte des Bürgermeisters ab 1. Dezember 1998. einzusetzen. Der Stadtrat legte auf seiner Sitzung am 16. Dezember keinen Widerspruch gegen die Entscheidung des Landrats ein.

Heinrich Wetter übernahm Amtsgeschäfte

Als Beauftragter des Landrates übernahm am 1. Dezember 1998 Heinrich Wetter die Amtsgeschäfte des Bürgermeisters. Vor Medienvertretern erklärte er, daß er eine ergebnisorientierte, vernünftige Zusammenarbeit zwischen Stadtverwaltung und Stadtrat aufbauen werde. Wetter war acht Jahre lang als Stadtdirektor in Oelte und danach von 1973 bis 1989 im Kommunalamt der Bezirksregierung Münster tätig.

Ordnung und Sicherheit

Aktion „Sichere sächsische Städte“

Aue beteiligte sich 1998 an dem Pilotprojekt „Zur Erhöhung des subjektiven Sicherheitsgefühls in der Stadt“. Aue war neben Dresden, Leipzig, Görlitz und Hoyerswerda in das vom sächsischen Innenministerium initiierte Projekt einbezogen worden. Durch Erhöhung polizeilicher und kommunaler Präsenz sollten Störungen der öffentlichen Sicherheit und Ordnung wirksam bekämpft oder vermieden werden. Das subjektive Sicherheitsgefühl sollte durch mehr Bürgernähe und direkte Ansprechpartner wachsen. Anlässlich seines Besuches am 7. September 1998 in Aue informierte sich der Staatsminister des Innern, Klaus Hardrath, über den aktuellen Stand dieser Aktion. (s. Zu Gast in „Politisches Geschehen“)

Atemschutzwerkstatt

Am 30. September 1998 übergab Landrat Karl Matko Bürgermeister Emanuel Klan und damit der Feuerwehr der Stadt die zentrale Atemschutzwerkstatt für den Einsatz im gesamten Landkreis. Durch die Beschlüsse des Kreistages und des Stadtrates von Aue wurde eine zentrale Stelle für Schlauchpflege und Wartung von Atemschutztechnik im Landkreis geschaffen. Die Mehrheit der Feuerwehren hatte sich für einen zentralen Anlaufpunkt ausgesprochen.

Städtebund

Am 21. September 1998 unternahmen die Bürgermeister von Aue, Schwarzenberg, Löbnitz, Schlema und Schneeberg (Lauters Bürgermeister konnte verletzungsbedingt nicht daran teilnehmen) mit etwa 35 Schülern eine Radtour entlang des Floßgrabens von Bockau bis nach Schlema. Sie begutachteten während der Fahrt den Zustand des Floßgrabens.

Ehrenbürgerschaft

Am 13. Januar 1998 verstarb im Alter von 84 Jahren der in Aue geborene ehemalige Kreuzkantor Prof. Martin Flämig, Ehrenbürger seit 1979.

Zu Gast

Der sächsische Staatsminister für Umwelt und Landesentwicklung Arnold Vaatz besuchte am 8. Juli 1998 die Nickelhütte Aue GmbH, die im Ressort des CDU-Politikers als ein Vorbild im Umweltschutz gilt.

Am 25. Juli 1998 besuchte der SPD-Bundesgeschäftsführer Franz Müntefering auf Einladung der SPD-Bundestagsabgeordneten Iris Follak das Helios-Klinikum Aue.

Auf ihrer Wahlkampftour für die CDU besuchte die Parlamentarische Staatssekretärin Dr. Sabine Bergmann-Pohl am 6. August 1998 das Helios-Klinikum und das Altenpflegeheim „Am Eichert“. Sie nahm den symbolischen ersten Spatenstich für den Erweiterungsbau des Altenpflegeheimes vor.

Auf Einladung des CDU-Bundestagsabgeordneten Wolfgang Dehnel weilte am 7. September 1998 der sächsische Staatsminister des Inneren, Klaus Hardrath, zu einer Stippvisite in Aue. Der Minister informierte sich in erster Linie über den aktuellen Stand des Aktionsbündnisses „Sichere sächsische Städte“. Die Stadt Aue war Anfang 1998 neben den Städten Dresden, Leipzig, Görlitz und Hoyerswerda als Teilnehmer an dem Pilotprojekt ausgewählt worden. Es handelte sich dabei um ein Interessenbündnis zwischen Bürgern, Ordnungsämtern der Kommunen und Polizei. Bürgermeister Klan informierte den Minister über die Wirksamkeit der gemeinsamen Kontrollgänge von Mitarbeitern des Ordnungsamtes und Vollzugsbeamten des Auer Polizeireviere. Positiv äußerte er

sich über die Annahme des Bürgertelefons durch die Bevölkerung. 63 Hinweise konnten so schnell bearbeitet werden. Der Minister schätzte ein, daß Aue in der Kriminalitätsstatistik weit unter dem Durchschnitt liegt und eine hohe Aufklärungsrate aufweist. Das Pilotprojekt war im März 1998 der Lokalpresse vorgestellt und im Dezember 1998 beendet worden.

Der sächsische Staatsminister für Kultus, Matthias Röbler, besuchte auf Einladung des CDU-Bundestagsabgeordneten Wolfgang Dehnel am 11. September 1998 das Erzgebirgsstadion, um sich vor allem über die Nachwuchsförderung beim FC Erzgebirge Aue zu überzeugen. Unter den 1100 Mitgliedern des Vereins sind fast 700 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren.

Auf Einladung des Spitzenkandidaten der CDU für die Bundestagswahl im Wahlkreis 326 (Aue/Schwarzenberg/ Klingenthal), Wolfgang Dehnel, weilte der sächsische Ministerpräsident Kurt Biedenkopf am 13. September 1998 im Erzgebirgsstadion als Gast der Fußball-Regionalbegegnung zwischen dem FC Erzgebirge Aue und dem Chemnitzer FC. Der Präsident des FCE, Uwe Leonhardt, informierte Biedenkopf über den Ausbau des Erzgebirgsstadions in den nächsten Jahren.

Innerhalb der von den Kirchen der Stadt getragenen Reihe „Aktuelle Herbstvorträge“ sprach am 24. November 1998 der sächsische Staatsminister für Kultus, Matthias Röbler, zum Thema „Kirche und Schule“.

Aus den Parteien

Am 28. September 1998 löste sich der Kreisverband der Deutschen Sozialen Union (DSU) auf. Die Mehrheit der Mitglieder war nicht bereit, den politischen Vorstellungen des Landes- und Bundesvorstandes zu folgen. Der komplette Kreisvorstand trat aus der DSU aus. Bereits wenige Tage vorher hatte sich die Ortsgruppe Aue-Zschorlau aufgelöst. Die DSU-Fraktionen im Kreistag und im Stadtrat beendeten ihre Arbeit. Ihre Mitglieder nahmen aber als Parteilose weiter ihre Mandate wahr.

Mit der „Freien Wählervereinigung“ (FWV) gründete sich am 28. November 1998 in Aue eine Gruppierung, die sich aktiv in die Kommunalpolitik einbringen will. Auf ihrer zweiten Mitgliederversammlung am 30. November 1998 setzte sie sich die Aufgabe, zu den Kommunalwahlen 1999 mit eigenen Kandidaten anzutreten und Sitze im Stadtrat zu gewinnen. Ihr Engagement in der Stadt legte die Wählervereinigung in Thesen fest. Sie lehnen Rathausentscheidungen ab, die auf ideologischen, parteipolitischen oder parteitaktischen Gesichtspunkten anstelle sachlicher Argumente basieren. Die Vereinigung fordert eine sparsame und bürgernahe Selbstverwaltung der Stadt.

Städtepartnerschaft

Anfang Mai besuchten Solinger Schüler Aue unter dem Motto „Gemeinsam handeln- Voneinander lernen - Zusammenwachsen“.

Die Jugendfußballmannschaft des Solinger Vereins „Britannia 08“ weilte vom 22. bis 24. Mai 1998 zu einem Besuch in Auerhammer. Beide Vereine sind seit 40 Jahren befreundet. Es kam auch zu einem Fußballspiel zwischen den Betreuer der Solingen Jungen und den Alten Herren von Auerhammer. Der Nachwuchs aus Solingen war bei Gastfamilien in Aue untergebracht.

Mit einer Vorstellung auf der Naturbühne im Stadtgarten am 31. Juli 1998 ging das zum ersten Mal in Aue stattgefundene Treffen von Jugendlichen im Rahmen des Projektes „Peace for Youth in the Future“ zu Ende. Zehn Tage hatten sich 51 Jugendliche aus Italien, Schweden, England, Polen, Rußland und Deutschland unter dem Motto „Vereinigte Welt, zusammen gehen wir ins 21. Jahrhundert“ in Workshops Tanz, Theater, Töpfern, Air-Brush, Musik, Trommeln und Internet zusammengefunden. Ihre Arbeiten präsentierten sie zur Abschlußvorstellung.

Neun Mitglieder der FDP-Ortsgruppe nahmen als Gäste an der Feier zum Tag der Deutschen Einheit in Solingen teil.

Aus dem Landkreis

Die BVO Verkehrsbetriebe Erzgebirge GmbH und andere Verkehrsbetriebe hoben ab 1. Januar 1998 die Fahrpreise an. Sie begründeten dies mit den gestiegenen Preisen in allen Bereichen. Als Neuerung wurde der Service „Aussteigen zwischen den Haltestellen“ angeboten. Werktags ab 18 Uhr und

samstags sowie sonn- und feiertags kann auf Wunsch des Fahrgastes, wenn es die Verkehrssituation erlaubt und dadurch keine Gefahr ausgeht, gehalten werden.

Der Plan zur Vereinigung der Kreissparkassen Aue-Schwarzenberg und Stollberg scheiterte. Der Stollberger Kreistag setzte den bereits 1997 gefaßten Fusionsbeschluß außer Kraft und trat von dem öffentlich-rechtlichen Vertrag zurück.

Der Kreistag beschloß am 23. April 1998, das Erzgebirgsensemble aus dem Verantwortungsbereich der Landkreisverwaltung zu lösen. Die weitere Förderung geschieht aus Mitteln des Kulturkonvents Erzgebirge, dem die Landkreise Annaberg, Aue-Schwarzenberg, Stollberg und Mittlerer Erzgebirgskreis angehören und der sich für den Erhalt einer vielseitigen Kultur in der Region einsetzt. Der Leiter des Ensembles, Steffen Kindt, wies darauf hin, daß es schwer genug sein werde, das Ensemble in seinem Leistungsspektrum zu erhalten, da man kommerziell und damit wirtschaftlich nur bei Veranstaltungen arbeite. Alle Möglichkeiten des Kulturraumes gelte es zur Finanzierung zu nutzen.

Seit 14. September 1998 gab es im Landkreis nur noch die Kraftfahrzeug-Zulassungsstelle in Aue. Die Schwarzenberger Stelle war aufgegeben worden.

Der im Juli 1998 sein Amt angetretene neue Chemnitzer Regierungspräsident Georg Brüngen stattete dem Landrat Karl Matko im Landratsamt am 22. September 1998 einen Besuch ab. Er hob besonders die Fortschritte in der Kreisgebietsreform innerhalb des Landkreises hervor. Die Zusammenarbeit der Bürger der Kreise Karlovy Vary und Aue-Schwarzenberg war am 31. August 1998 Inhalt eines Gesprächs der beiden Landräte Josef Turek und Karl Matko in Aue. Themen waren das Nutzen von Fördermöglichkeiten, die Zusammenarbeit im Rahmen der Euroregion Egreensis sowie der kleine Grenzverkehr. Erörtert wurde auch der Erhalt und der Ausbau der Bahnstrecke von Zwickau über Johannegeorgenstadt nach Karlovy Vary.

Innerhalb von knapp zwei Jahren stellten am 4. Dezember 1998 35 Firmen den Rohbau des neuen Verwaltungsgebäudes an der Wettinerstraße fertig. Es wurde mit dem Innenausbau begonnen. In dem neuen Gebäude werden u.a. das Sozial-, Gesundheits- und Veterinäramt untergebracht.

1998 erteilte das Landratsamt 3755mal die Fahrerlaubnis, meistens an junge Leute, die gerade das Mindestalter für die jeweilige Klasse erreicht hatten.

Wirtschaftliches Geschehen

Gewerbegebiet

Anfang Oktober 1998 begannen die Erdarbeiten zur Errichtung einer neuen Betriebsstätte für die Leichtmetallguß GmbH. Es ist die 16. Ansiedlung im Gewerbegebiet. Ende des Jahres waren insgesamt 60% der Gewerbefläche veräußert. In dem mit 44 Hektar Gesamtfläche größten Gewerbegebiet des Westerzgebirges sind gegenwärtig 500 Arbeitnehmer tätig, 250 davon im produzierenden Sektor. 375 der 500 sind erhaltene Arbeitsplätze.

Zur Sicherung der Wasserversorgung im Gewerbegebiet errichtete der Zweckverband Wasserwerke Westerzgebirge (ZWW) einen Hochbehälter. Das Reservoir oberhalb des Gewerbegebietes faßt eine halbe Million Liter Trinkwasser. Es wird gespeist mit Fernwasser aus der Talsperre Eibenstock. In den Bau des Großtanks und in die Verlegung von sechs Kilometern Versorgungsleitungen investierte der Zweckverband drei Millionen Mark. Drei Viertel der Summe flossen als Fördermittel aus dem europäischen Fonds für regionale Entwicklung. Der Bau war notwendig geworden, nachdem der Sanierungsbetrieb Wismut die Wasserversorgung eingestellt hatte und das Gewerbegebiet erschlossen war. Die Übergabe des Behälters erfolgte am 20. November 1998.

Mitarbeiter des Bauhofes setzten im April 1998 35 Ahorn- und Vogelbeerbäume. Im Bebauungsplan für das Areal war die Pflanzaktion als Pflichtaufgabe ausgewiesen.

Die Diener Küchenmöbel GmbH Möbelhersteller stellte ab April 1998 18 Musterküchen in der Volksrepublik China aus, um - nach den Worten von Günter Diener- auf dem „Wachstumsmarkt“ Fuß zu fassen. Vier Küchenfachverkäufer aus China informierten sich zuvor vier Wochen lang im Erzgebirge über die Produkte.

Am 4. April 1998 hatte das Unternehmen seine Händler zur Hausmesse anlässlich des fünften Geburtstages des Unternehmens eingeladen. Neben einem Dankeschön für gute Zusammenarbeit nutzte die Firma die Möglichkeit, Neuentwicklungen vorzustellen und die persönliche Kontakte zu den etwa 300 anwesenden Händlern weiter auszubauen

Haldensanierung

1998 wurden die Sanierungsarbeiten an der Halde 366 planmäßig weitergeführt. Das Gesamtvolumen der Umlagerung von Haldenmaterial betrug zirka eine Million Kubikmeter. Die Sanierung des Abraumberges rief aber auch bei Bewohnern Alberodas Bedenken hervor. Ihrer Meinung nach entstehe eine neue Halde, die die oberen Teile Alberodas förmlich erdrücke. In einer Bürgerversammlung mit Verantwortlichen des Sanierungsbetriebes und Bürgermeister Emanuel Klan konnten zwar gewisse Befürchtungen, daß durch die Massenbewegung Strahlung und Giftstoffe freigesetzt werden könnten, ausgeräumt werden, auf viel Verständnis stießen die Aufschüttungen jedoch nicht, da sie zu sehr an die Wohnbebauung heranrückten.

Am 8. Mai 1998 wurde der Förderturm des Schachtes 366 abgerissen. Zwei Raupenfahrzeuge mit Stahlseilen kippten das stählerne Wahrzeichen des Auer Uranbergbaus vom Sockel. Zahlreiche Bergleute, unter ihnen die Bürgermeister Emanuel Klan und Konrad Barth, verfolgten das Ereignis. Der Turm mußte fallen, weil die Trasse des Autobahnzubringers über das ehemalige Schachtgelände führt.

Bau des Autobahnzubringers

Am 16. Februar 1998 nahm die Firma Max Bögl die Bauarbeiten am Autobahnzubringerabschnitt „C“ wieder auf. Neun Monate nach dem ersten Spatenstich wurde am 26. Juni 1998 das erste Teilstück zwischen dem südlichen Abschnitt des Gewerbegebietes und der Dürren Henne freigegeben. Uli Hoedt und Christian Wehner vom Regierungspräsidium sowie Landrat Karl Matko, Bürgermeister Emanuel Klan und der Zwickauer Straßenbauamtsleiter Eberhard Seidel nahmen die Freigabe vor. Die Verkehrsfreigabe bewirkte neben der Anbindung des Gewerbegebietes an die Autobahn 72 eine Reduzierung des Kfz-Verkehrs in Oberalberoda.

Den ersten Spatenstich für den Ausbau des Becherweges vollzogen am 15. Juli 1998 Dr. Bernd Rohde, Chef der Abteilung Straßenbau im sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit, Bürgermeister Emanuel Klan und Frank Vogel, Beigeordneter des Landrates. Der Abschnitt mit einer Gesamtlänge von 1,5 Kilometern und einem Kostenaufwand von 20 Millionen Mark stellt eine Verbindung zwischen den Bundesstraßen 101 aus Richtung Schwarzenberg und 169 in Richtung Löbnitz/Chemnitz her. Erwartet wird damit eine Entlastung des Stadtzentrums.

Ab 18. August 1998 rollte der Verkehr auf der B 101 von und nach Lauter auf einer zweispurigen Befehlsfahrbahn. Sie schuf Platz für den Neubau der Brücke. Mittels dieser wird die B 101 über den Becherweg führen. Die lichte Weite des Bauwerks beträgt 12 Meter und die Nutzbreite 16,25 Meter.

Industrie

Im April 1998 kaufte die Stadt Aue das Gelände der ehemaligen Gießerei vom Zwangsverwalter. Die rund 20 000 Quadratmeter kosteten 3001 Mark. Mit dem Erwerb der Immobilie vollzog Bürgermeister Emanuel Klan einen Beschluß des Stadtrates vom 25. Februar 1998. Die Entkernung wurde von der Auer Beschäftigungsinitiative in einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme vorgenommen. Sie wurde dabei von der Firma „ARTEC Umweltpraxis GmbH Sachsen“ Löbnitz unterstützt, die die erforderlichen Hinweise für die Entsorgung von Altlasten wie Farbreste, Ölfässer oder kontaminierte Bereiche gab. Am 8. Juli 1998 wurde das 15 Meter hohe Sandsilo, ehemals Herzstück der Auer Gießerei, abgerissen. Im Oktober 1998 demontierten 37 ABM-Kräfte die 23 Kühlfiltersysteme mit Unterstützung eines 120 Tonnen schweren Kranes.

Im März 1998 hatten die Stadträte beschlossen, für das Gelände einen Bebauungsplan erarbeiten zu lassen. Das Wohngebiet an der Marie-Müller-Straße soll eine Aufwertung erfahren.

Die Gematex Textilveredlungsmaschinen GmbH überarbeitete ein Jahr nach dem Neuanfang ihre gesamte Produktionspalette. An den neuen Anlagen sind keine Tasten oder Schalter mehr. Alles funktioniert nach der komfortablen Touch-Screen-Methode mit einem berührungsempfindlichen Bildschirm. Die verbesserten Maschinen öffneten dem Unternehmen wieder die Türen zu den internationalen Absatzmärkten.

Die Nickelhütte GmbH feierte am 14. August 1998 ein Hüttenfest. Zum Fröhlichsein hatte die Belegschaft gute Gründe. Sowohl im produktiven Sektor als auch im Umweltbereich wurde seit Umstrukturierung nach der Wende und namentlich der Privatisierung Bemerkenwertes erreicht. 80 Millionen Mark wurden investiert, ein Großteil davon in Umweltprojekte. S. auch Ehrungen 1998.

Die Gebrüder Leonhardt Blema Kircheis GmbH & Co KG beendete am 12. März 1998 mit der Übergabe der umgebauten und modernisierten Räumlichkeiten für Produktionsvorbereitung, Forschung/Entwicklung und Vertrieb unter einem Dach den ersten 1,2 Millionen Mark teuren Investitionsabschnitt nach Übernahme des Unternehmens.

Im September 1998 unterzeichnete die Blema Kircheis GmbH wichtige Geschäftsabschlüsse mit dem US-Konzern Procter & Gamble sowie mit südamerikanischen Partnern. Betriebs- und Servicepartner aus Nord- und Südamerika, Australien, Neuseeland, Asien, Ägypten, Rußland, der Ukraine und Südafrika weilten Ende September 1998 zu einem Symposium im Auer Betrieb.

Die Curt Bauer GmbH weihte am 1. September 1998 eine neue Produktionshalle ein. Sie wurde in elf Monaten errichtet. In ihr sind alle Webautomaten untergebracht. Damit wurde der innerbetriebliche Transport rationalisiert. Spürbar verbesserten sich die Arbeitsbedingungen. Die Geschäftsführer Gert und Michael Bauer bezifferten das Investitionsvolumen mit rund neun Millionen Mark. Die 120 Mitarbeiter des Betriebes und zahlreiche Gäste aus Politik und Wirtschaft erlebten eine fulminante Eröffnungsfeier. Eine Lagerhalle hatte man mit Damaststoffen stilvoll dekoriert. Laserlicht zauberte raffinierte Effekte in den Raum. Vier damastbekleidete Tänzerinnen spannten den Bogen von der Tradition bis zur Moderne.

Das Unternehmen wurde am 12. September 1998 in Leipzig mit dem „Oskar für den Mittelstand“, dem Medien- und Wirtschaftspreis Mitteldeutschlands, ausgezeichnet. Die Auszeichnung mit dem „Oskar“ gilt als Qualitätssiegel für erfolgreiches unternehmerisches Handeln (s. Ehrungen).

Nach Bekanntwerden eines möglichen Weggangs der ABS Besteckherstellung GmbH nach Schneeberg unterbreitete die Stadt im Januar 1998 dem Unternehmen ein konkretes Angebot für eine Ansiedlung im Gewerbegebiet Alberoda.

Gegen den Ex-ABS-Investor Herbert Hillebrand erhob Ende des Jahres 1998 das Landgericht Köln Anklage wegen Betrugs in zehn Fällen und wegen Untreue in elf Fällen.

Mit dem 31. März 1998 hörte auf zu bestehen die Secarewerk Theilig & Co GmbH.

Wohnungsbaugesellschaft

Auf einer Sondersitzung lehnte der Stadtrat am 6. Juli 1998 einen Vergleich mit dem ehemaligen Geschäftsführer der WBG, Herrn Zimmermann, ab. Der Bürgermeister wurde beauftragt, Rechtsanwalt Thorwart zu juristischen Schritten gegen Zimmermann zu veranlassen. Am 22. Juli 1998 wurde der seit 1996 tätige Geschäftsführer, Ekkehard Männel, fristlos gekündigt.

Die WBG verkaufte 1998 81 Wohnungen. Für die Modernisierung gab sie 1998 5 Millionen Mark aus. In erster Linie wurden Fassaden, Fenster, Außentüren sowie Elektroanlagen und Dächer repariert. In 70 Wohnungen wurden Zentralheizungen installiert und die sanitären Einrichtungen saniert.

Wohnungsbau

Reihenhäuser an der Sonnenleithe

An der Sonnenleithe begann durch die Sonntag-Immobilien GbR als Bauträger auf einer Gesamtfläche von 3000 Quadratmetern der Bau von acht Reihenhäusern. Auf etwa 2 Millionen Mark

wurden die Erschließungskosten für die Wohnanlage beziffert. Es mußten eine etwa 400 Meter lange Wasserleitung und ein Trafohäuschen für die Stromversorgung gebaut werden.

Von 1993 bis 1998 entstanden durch private Bauherren am Mühlenweg 10 Einzelhäuser. Eine Erschließungsstraße wurde angelegt.

Industrie- und Gewerbevereinigung (IGA)

Wichtige Vorhaben für 1998 vereinbarten die Vorstandsmitglieder am 19. Januar 1998: 1. Bauern-, Handwerker-, Händler- und Trödelmarkt, Männertag, Modegala, Altmarkt- und Kinderfest im Rahmen des Stadtjubiläums, Weihnachtsmarkt (erstmalig mit eigenem Namen). Als 5. IGA-Projektgruppe wurde am 21. Januar 1998 ein Klub junger Unternehmer gegründet.

Am 2. März 1998 fand im Beruflichen Schulzentrum für Technik die Jahreshauptversammlung statt. Die Projektgruppe „City Aktiv“ präsentierte an diesem Tag das erste durch Peter Pinther gefertigte Raachermannl, das dem Weihnachtsmarkt in der Stadt seinen Namen geben soll.

Die IGA trug zum Gelingen der 825-Jahr-Feier bei. Sie veranstaltete ein zweitägiges Altmarktfest, dessen umjubelter Gast Benjamin Blümchen war.

Die IGA hatte zu einem Wettbewerb um die Gestaltung des schönsten Schaufensters zum Stadtfest aufgerufen. Prämiert wurden die Stadtapotheke Aue, die Handarbeitsboutique auf der Wettinerstraße und die Fashion Modetrends GmbH.

Ende August 1998 hatte die IGA Unternehmer der Stadt eingeladen, um gemeinsam eine vorfristige Verwirklichung des Baus des Autobahnzubringers anzustreben. Davon wurde Sachsens Wirtschaftsminister in Kenntnis gesetzt.

Öffentliche Veranstaltungen der IGA:

18. April 1998 1. Auer Modegala

21. Mai 1998 Männertag

und

23. Mai 1998 1. Bauern-, Handwerker-, Händler- und Trödelmarkt

Männertagsveranstaltung und Markt fanden auf dem Platz vor der Go-Kart-Bahn in der Neustadt statt. Zum Markt am 23. Mai 1998 wurden historische Gewerke des Erzgebirges anschaulich demonstriert. Zu sehen waren z.B. Schuhmacher, Topfer, Gießer, Drucker und Floristen, auch das Dengeln einer Sense, das Ziehen hölzerner Wasserleitungen, das Drucken mit einer Druckpresse wurden gezeigt. Die 1. Lichtensteiner Kanonierkompanie marschierte vom Altmarkt zum Festplatz. Um 11 Uhr hallten Böllerschüsse durch Aue. Kinder konnten Kuscheltiere gegen wertvolle Sachpreise eintauschen. Über 300 Plüschtiere wurden bedürftigen Kindern in Rußland zur Verfügung gestellt. Zum Markt gab es ein reichhaltiges Kaufangebot. Es reichte von Messing-, Glas- und Holzkunst über Blumen, Bettwäsche, Mineralien und Leuchten bis hin zu Druckereierzeugnissen sowie Geschenk- und Fanartikeln. Zahlreiche Stände mit verschiedenen Speisen und Getränken sorgten für das leibliche Wohl.

Raachermannlmarkt

Vom 4. bis 13. Dezember 1998 fand der 1. Auer Raachermannlmarkt statt. Die Anregung dazu kam von der IGA. Sie unterstützte sehr die Stadtverwaltung bei der Organisation des Marktes. Die IGA hatte Geschäftsleute und Bürger gebeten, Straßen und Fassaden rings um den Altmarkt weihnachtlich zu schmücken, um den Weihnachtsmarkt schöner denn je zu gestalten. Zum ersten Mal schmückte ein großes Eingangstor den Markt. Auch wurde erstmals ein großer Weihnachtsbaum aufgestellt. Zur Eröffnung mit dem Erzgebirgsensemble wurden Stollenkuchen und ein überdimensionaler Stollen angeschnitten. An den Wochentagen boten Kindereinrichtungen und Schulen auf der Altmarktbühne Weihnachtsprogramme. Chöre und Kapellen aus der Stadt und aus Nachbarstädten traten auf. Die IGA führte einen „Prominententreff“ (s. Ehrungen) durch, organisierte zum Abschluß des Marktes ein Adventssingen im Kerzenschein. Dank der Unterstützung der Kreissparkasse Aue-Schwarzenberg wurde eine eigene Auer Glühweintasse auf den Markt gebracht.

Gestaltungsvorschläge für Altmarkt

Anfang Juni 1998 legte die Projektgruppe „City 2000“ der IGA Gestaltungsvorschläge für den Altmarkt vor. Ziel der Umgestaltung sei, bessere Möglichkeiten für Volksfeste und Markttreiben auf dem Platz zu schaffen. Nach Vorstellung der IGA soll der Altmarkt künftig etwa eine 2500

Quadratmeter große Freifläche umfassen, um etwa wöchentlich einen zünftigen Bauernmarkt zu halten. Am 26. Oktober 1998 übergab der Vorstand der IGA seine ausgearbeitete Konzeption für die Neugestaltung des Altmarktes dem Bürgermeister Emanuel Klan. Hinweise von Gewerbetreibenden und Bürgern ließen die Projektgruppe der IGA von ihrer Vorstellung eines „leeren“ Platzes abkommen. In der Folgezeit brachte die „Freien Presse“ Lesermeinungen zur Umgestaltung zum Ausdruck. Es wurde sich in der Mehrzahl für die Erhaltung der gegenwärtigen Gestaltung ausgesprochen.

Baugeschehen

Schönheitskur für das Stadthaus

Bis zu Beginn der 825-Jahr-Feier wurden in einem ersten Bauabschnitt das Treppenhaus und das Foyer des Stadthauses renoviert. Nachdem ein Restaurator die unter mehreren Lagen Farbe versteckten ursprünglichen Wandelemente rekonstruiert hatte, konnte im März 1998 mit den Arbeiten begonnen werden. Im Zuge dieser Arbeiten wurde die Telefonzentrale des Hauses in das Erdgeschoß verlegt. Am 13. Juli 1998 gab Bürgermeister Emanuel Klan das Treppenhaus wieder frei.

Nach einer Fotografie des alten Auer Rathauses aus dem Jahre 1900 schuf der 75jährige Malermeister Rolf Mehlhorn im August 1998 ein Gemälde im Eingangsbereich. Bis zu sieben Stunden täglich arbeitete Mehlhorn zwei Wochen lang. Er machte der Stadt damit ein verspätetes Geschenk zu ihrer 825-Jahr-Feier.

Anton-Günther-Platz

Bürgermeister Emanuel Klan gab am 8. Juli 1998 den Anton-Anton-Günther-Platz wieder als Festplatz frei. Nach fast 50 Jahren erhielt damit das Areal seine eigentliche Funktion zurück. Im Juni 1949 hatte das letzte Fest stattgefunden. Danach bebaute und nutzte ihn die SDAG Wismut als Reparaturstützpunkt. Auf Betreiben des Stadtrates erhielt Aue die Fläche 1995 zurück. Danach erfolgten Arbeiten, um dem Platz wieder sein ursprüngliches Ansehen zu geben. Zur Freigabe des Platzes war der als Bauingenieur bei der Anlegung des Platzes 1937 eingesetzte Kurt Riedel dabei. Vom 16. bis 26. Juli 1998 fand im Rahmen der 825-Jahr-Feier erstmals wieder ein Rummel mit vielen Attraktionen auf dem Platz statt.

Sanierung von 115 Wohnungen auf dem Brünlasberg

In der Zeit von 1. Juli bis Anfang November 1998 wurden von der Gebrüder Leonhardt & Dr. Winkler Wohnimmobilien & Co KG 115 Wohnungen auf dem Brünlasberg in einem ersten Bauabschnitt rundum erneuert. Das Unternehmen hatte 1998 420 Wohnungen von der Auer Wohnungsbaugesellschaft gekauft.

Straßenbau

Am 26. Mai 1998 gab Bürgermeister Emanuel Klan im Beisein von Immo Rother von der Stadtverwaltung Aue und Betriebsleiter Wolfgang Branny von der Elterleiner Firma Max Bögl die erneuerte Parkstraße dem Verkehr frei. Die Gesamtkosten für die vom November 1997 bis April 1998 instandgesetzte Straße betragen 300 000 Mark. Die Stadt brauchte davon nur etwa 45 000 Mark aufzubringen. Den größten Teil steuerte das Land aus dem Förderbereich „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ bei. Die Stadt verbesserte mit der Baumaßnahme die Infrastruktur des Heidelberges.

Durch Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen wurde die Waldstraße, auch Ebertweg genannt, im Abschnitt Auerhammerstraße bis oberhalb des ehemaligen Küchengeländes des Halbzeugwerkes Auerhammer durch Einbau von Betontiefborden, Instandsetzung von Trockenmauern, Geländer und Wegebefestigung in einen ordnungsgemäßen Zustand gebracht.

Am 19. Oktober 1998 gaben Bürgermeister Emanuel Klan und Oberbauleiter Peter Fichtmüller die instandgesetzte Bockauer Straße frei. Die Gesamtbaumaßnahme dauerte zehn Wochen. Die Durchführung erfolgte in drei Bauabschnitten. Im Vorfeld der Straßenbaumaßnahme wurden Auswechslungen von Trinkwasser- und Gasleitungen sowie der Hausanschlüsse vorgenommen. Rund 50 Straßeneinläufe und 150 Meter Entwässerungsmulde wurden erneuert. Mit einem Gesamtkostenumfang von cirka 260 000 Mark wurden 1,5 km Straße instandgesetzt, ohne eine künftige finanzielle Beteiligung der Anlieger durch Beiträge zu erwirken. Einbezogen waren Bauarbeiten im Bereich Bockauer Gasse bis Eisenbahnstraße.

Die Ricarda-Huch-Straße zwischen Hammerplatz und Floßgraben wurde instandgesetzt. Die Kosten der Baumaßnahme, die vom Freistaat Sachsen zu 75% übernommen wurden, beliefen sich auf rund 530 000 Mark. Für die neue Straßenbeleuchtung wurden 26 000 Mark investiert. Die im Vorfeld durchgeführten Kanalarbeiten und Neuverlegungen von Trinkwasser- und Gasleitungen hatten wegen der komplizierten Bedingungen (Hanglage) einige Zeit in Anspruch genommen.

Die Bockauer Talstraße erhielt auf einem rund sieben Kilometer langen Abschnitt zwischen Abzweig Wettinerstraße und Bockau eine neue Schicht aus Asphaltbeton.

Auf einem Teilstück der Straße „Am Eichert“ und der Bockauer Straße wurden das Pflaster entfernt und eine neue Fahrbahndecke aufgebracht.

Nach erfolgter Neuverlegung von Trinkwasser-, Gas- und Eitleitungen sowie der Erneuerung der Straßenbeleuchtung wurden im ersten Teilabschnitt der Ernst-Bauch-Straße die Gehwege vollständig neu gestaltet. Gleichzeitig entstanden fünf Parkplätze längs der Fahrbahn.

Mitarbeiter der Auerhammer Beschäftigungsinitiative e.V. brachten die Treppen, die im Bereich des Ehrenhains Gellertstraße zum Floßgraben führen, in Ordnung.

Wieder begehbar gemacht wurden die Treppen zwischen Bockauer Straße und Eisenbahnstraße. Die Stufen wurden neu verfugt, das Mauerwerk neu hergerichtet und der Unkrautbewuchs entfernt.

An der Ecke Geschwister-Scholl- / Robert-Koch-Straße wurde durch ABM-Kräfte der Auer Beschäftigungsinitiative ein seit Jahren verwahrlostes ehemaliges Gartengrundstück durch Ausbesserung der Trockenmauer, Entfernung von Wildbewuchs, Anlegen einer kleinen Treppe, Aufstellen von zwei Bänken und Geländerregulierungsarbeiten zu einer angenehmen „Ruheinsel“ ausgebaut.

Das unter Denkmalschutz stehende Haus Dr.-Otto-Nuschke-Straße 3, ehemaliges Verwaltungsgebäude des städtischen Schlachthofes, wurde rekonstruiert. Genutzt wird das Gebäude nun mit einem Friseursalon, einem Büro und als Wohnhaus.

Abwasserleitungen auf einer Länge von etwa 230 Metern wurden am Buchenberg entlang der Alberodaer Straße im Auftrag des Zweckverbandes Abwasser Schlematal(ZAST) ins Erdreich gebracht. Grundstücke wurden an den Kanal angeschlossen. Die Kosten bezifferten sich auf insgesamt 175 000 Mark. Einen Teil davon übernahm Freistaat Sachsen aus Fördermitteln.

Auf der Arndt- und Schlemaer Straße wurden 1999 neue Abwasserrohre in einer Länge von rund 400 Metern verlegt. Damit konnten etwa 150 Haushaltungen im Abschnitt der Schneeberger Straße bis zur Einmündung Arndtstraße sowie an der Schlemaer, der Heibel-, und der Beethovenstraße an die öffentliche Abwasserentsorgung angeschlossen werden. Überflüssig wurden somit auch die bislang üblichen „wilden“ Einleitungen in die Zwickauer Mulde.

Baumfällungen / Baumpflanzungen

35 Pappeln an der Beethovenstraße wurden gefällt. Die etwa 50 Jahre alten Pappeln waren zu einer Gefahr für Fußgänger geworden. Dürre Äste drohten abzubrechen und herunterzufallen. Wurzeln hatten Fußweg und Bordsteine deformiert. Von den Pappeln an der Beethovenstraße waren 13 bereits abgestorben, 22 geschädigt bzw. schwer geschädigt.

Gefällt wurden ebenso 94 Pappeln wegen einer Pilzkrankung, der sog. Pappelkrankheit, am Friedhof Klösterlein Zelle. Durch den Krankheitserreger sterben die Bäume von innen heraus ab. Sie drohten umzustürzen und waren deshalb eine Gefahr für den Friedhof und den Parkplatz an der Bahnhofstraße in Richtung Alberoda.

15 Kugelhorn-Bäume wurden an der Bahnhofstraße im Gehwegbereich zwischen Altmarkt und „Muldental“ von der Abteilung Grünanlagen des Städtischen Bauhofs gepflanzt. Bislang standen dort keine Bäume. Die Breite des Gehweges ermöglichte die Pflanzmaßnahme, mit der ein kleiner grüner Gürtel an der belebten Durchfahrtstraße im Stadtzentrum entstand. Die Initiative hatte Wolfgang

Weichhold, Kaufhauschef und Mitglied der IGA, ergriffen. Seine Firma stellte 5 Bäume kostenlos zur Verfügung. Andere Firmen schlossen sich an. Die Firma Schmiedel führte die Erdarbeiten aus.

Modernes Blockheizwerk auf Auer Deponie in Betrieb genommen

Am 19. November 1998 nahmen die Landräte Karl Matko (Aue-Schwarzenberg) und Udo Hertwich (Stollberg) als Vorsitzender des Zweckverbandes Abfallwirtschaft Südwestsachsen, zu dem sich vier Landkreise zusammengeschlossen hatten, das Blockheizkraftwerk (BHKW) zur Deponiegasverstromung auf der Deponie Lumpicht in Aue in Betrieb. In den Anlagen treibt abgesaugtes Deponiegas durch Verbrennung in einem Motor einen Generator an. Die in fünf Monaten errichtete Anlage kostete dem Zweckverband rund eine Million Mark. 691 000 Mark davon kamen vom Umweltministerium. Die Anlage macht es möglich, pro Stunde rund 500 Kilowatt Energie zu erzeugen. Den nicht für den Eigenbedarf benötigten Teil speist das Kraftwerk in das Netz der Stadtwerke ein.

Verkehr

Auf Anregung der Industrie- und Gewerbevereinigung wurden nutzergerechte Parkmöglichkeiten vom Hotel „Blauer Engel“ bis zum Gebäude der Dresdner Bank geschaffen. Anliegerfirmen und -banken sind damit bequemer zu erreichen.

Am 18. Februar 1998 nahm der Vorstandsvorsitzende der Kreissparkasse Aue-Schwarzenberg, Siegfried Voigt, gemeinsam mit Bürgermeister Emanuel Klan den ersten Parkautomaten in Betrieb, bei dem die Parkgebühr direkt mit dem auf der EC-Karte integrierten Chip für kleine Beträge, der sogenannte elektronischen Geldbörse, abgebucht werden kann. Aue ist die erste Stadt im Landkreis mit diesen umgerüsteten Automaten.

Im Frühjahr 1998 wurden gebührenpflichtige Parkplätze an der Lessingsstraße und an der Schlemaer Straße unter der Bahnhofsbrücke eingerichtet.

Am 17. April 1998 wurde der Abschnitt der Rudolf-Breitscheid-Straße zwischen Einmündung Neumarkt und Bahnhofstraße für den Gegenverkehr freigegeben. Dieser Teil ist keine Einbahnstraße mehr. Damit werden die Ausfahrt vom Brauhausberg auf die Bundesstraße 101 und die Kreuzung am Hotel Blauer Engel entlastet.

Handel und Gewerbe

Mit Geldbußen belegte das Landratsamt im März 1998 Einzelhändler in der Innenstadt, da sie im Dezember 1997 an drei statt der im Ladenschlußgesetz vorgeschriebenen zwei zulässigen Sonntagen geöffnet hatten.

Neueröffnungen

Am 20. April 1998 öffneten das **AWG Modecenter und Mayers Schuhe** im „Neumarkt-Kaufhaus“ an der Rudolf-Breitscheid-Straße.

Am 19. Mai 1998 erfolgte die Eröffnung des „**extra**“ Verbrauchermarktes. Die „extra“ Verbrauchermärkte GmbH betreibt in Deutschland über 500 Einrichtungen. In Aue werden auf einer Verkaufsfläche von 1430 Quadratmetern 35 000 Artikeln angeboten. Der Markt gliedert sich in einen Servicebereich mit Frischfleisch-, Wurst-, Käse- und Feinkosttheke, Obst- und Gemüseabteilung, Tiefkühlkost, Kosmetik- und Drogerieareal sowie einen Bereich mit Haushaltswaren, Textilien, Elektrogeräten und Spielwaren. Parkplätze stehen den Kunden in großer Zahl im Parkdeck bzw. vor dem Einkaufskomplex zur Verfügung.

Am 1. Mai 1998 eröffneten Gabriele und Frank Wolff in den Räumen des ehemaligen französischen Spezialitätenrestaurants „Bleu sud“ in der Wettinerstraße das „**Cafe Antik**“. Die Auer betreiben einen An- und Verkauf von Antiquitäten, Mineralien und Bergbauartikeln. Sie richteten dazu einen Weinhandel und ein Tagescafé ein

Seit dem 1. Juni 1998 lud die **Disco Flax** zu Veranstaltungen in die „Weberei“ Auerhammer ein..

Am 4. Juni 1998 öffnete auf dem Brünlasberg 32 ein „**diska-Markt**“ mit 500 Quadratmetern Verkaufsfläche. Rund 1900 verschiedene Artikel werden angeboten. Die „diska-Kunden“ können im gleichen Gebäude frische Fleisch- und Wurstwaren in der Lutz-Fleischerfachfiliale einkaufen.

Am 4. Juni 1998 feierte die Geschäftsstelle **der Badenia-Bausparkasse** in der Lessingstraße 5 seine Neueröffnung.

Am 12. Juli 1998 eröffneten Renate und Stefan Eberlein das Restaurant **„Einkehr am Tiergarten“** mit 60 Gaststätten- und 40 Vereinszimmerplätzen. Die bisherige „Bärenschenke“ des Tiergartens hat mit der Gaststätte einen attraktiven Nachfolger gefunden. In der unteren Etage des in nur neun Monaten errichteten Neubaus befinden sich Verwaltungsräume des kommunalen Tiergartens.

Am 7. November 1998 wurde das **Tanzcafé Ba-Ba-Lu** in der Neustadt in der dazugehörigen Bowling Bar eröffnet.

Am 16. November 1998 eröffnete die **Mode-Boutique Ensinger** in der Schneeberger Straße 6, ehemals Gewerbebank.

Am 23. November 1998 eröffnete Christina Michen ihr Geschäft **„Galerie, Boutique & Confiserie“** in der Alfred-Brodauf-Straße 7. Sie hatte von 1978 bis 1993 hier eine Handarbeitsboutique. Im März 1999 verlegte sie jedoch ihr Geschäft nach Schlema.

Nach erfolgtem Umzug präsentierte sich seit September 1998 das **Herrenmodegeschäft Rößler** in der Nicolaipassage, Eingang Neumarkt, in neuen geschmackvoll gestalteten Räumlichkeiten.

Kurzzeitig gab es seit dem 23. Januar 1998 in der Rudolf-Breitscheid-Straße 51 wieder ein Fleischereigeschäft. Die sächsische Firma Fleisch- und Wurstwaren Kerscher aus Wüllnitz bei Riesa verkaufte Produkte aus eigener Herstellung.

Im November 1998 gründete sich die **Fischverarbeitung & Vermarktung GmbH**. Sie setzt den Handel mit Fisch, der bislang von den Teichwirtschaften Wermsdorf/Torgau betrieben wurde, fort. Der ehemalige Filialleiter Peter Felber wurde Geschäftsführer des neuen Unternehmens. Dieses baut auf Großverbraucher wie Krankenhäuser, Altenheime, Großküchen, Gaststätten und Imbißeinrichtungen. Für Einzelkunden wurde ein Fisch-Direktverkauf im Gebäude an der Bahnhofsstraße eingerichtet.

Susanne Voss, Jan Bauer und Ralph Schwarz gründeten mit **„Erzschlag“** eine Veranstaltungsagentur und ein eigenes Musikstudio in den Kellerräumen des Bildungsinstitutes Gruß in der Neustadt. Sie bieten seit dem 17. Dezember 1998 Management und Tontechnik an. Die hauseigene Band „Namenlos“ trat erstmals am 27. Dezember 1998 im Vorprogramm des Pudys-Konzerts in der Go-Kart-Halle auf.

„Unternehmerförderzentrum“ (UFZ)

Am 22. April 1998 eröffneten der Präsident des sächsischen Landesarbeitsamtes, Alois Streich, und Andreas Golbs, Geschäftsführer des Unternehmerverbandes Sachsen, in der Rudolf-Breitscheid-Straße 52 das erste „Unternehmerförderzentrum“ (UFZ) in Sachsen. Es will Existenzgründer betreuen.

Umzüge

„Herrenmode Heilig“ bezog innerhalb des Hauses Bahnhofsstraße 6 neue Verkaufsräume. Geschäftsinhaberin Christl Heilig konnte zur Inbetriebnahme der neuen Räume am 30. November 1998 zahlreiche Stammkunden, Geschäftspartner und Freunde begrüßen. Die Eröffnungspartie gestaltete sich zu einem kleinen Mode-Ereignis.

Das Auer Regionalstudio von Radio PSR zog am 1. Dezember 1998 in die Goethestraße 3 um. Der Private Sächsische Rundfunk ist dort als Mieter der Kreissparkasse Aue-Schwarzenberg eingezogen. Die Erzgebirgsnachrichten des Senders kommen nun aus neuen Studioräumen.

Schließungen

Das Schuhgeschäft Patzelt im ehemaligen Hotel „Muldental“ schloß am 28. Februar 1998, ebenfalls schlossen die Gaststätte „Lokomotive“, Bahnhofstraße 39 am 26. Mai 1998, die Norma Lebensmittelfilialbetrieb GmbH & Co KG in der Rudolf-Breitscheid-Straße 46 am 30. Oktober 1998, das Weingeschäft „Bacchus“ in der Alfred-Brodauf-Straße 22 am 30. September 1998.

Grundsteinlegungen / Richtfeste

Am 30. September 1998 legte die Firma „Schmiedel Garten- und Zoofachgeschäft“ auf dem Zeller Berg neben dem Edeka-Markt symbolisch den Grundstein für einen Zoo- und Gartenfachmarkt. Halle und Sozialtrakt sollen Mitte Dezember 1998 schlüsselfertig übergeben werden, so daß im Januar 1999 der Umzug des jetzigen Fachgeschäfts von der Schwarzenberger Straße an die Peripherie der Stadt erfolgen kann. Der Standort in der verkehrsmäßig günstigen Lage schließt logistische Probleme aus. Die Verkaufsfläche beträgt 500 Quadratmeter. Ein Außengelände für den Gartenbereich ist vorgesehen.

Nach Fertigstellung des Rohbaus fand am 10. November 1998 das Richtfest für den Kegelbahn- und Vereinsraum-Neubau der Gaststätte und Pension „Waldfrieden“ statt.

Abrisse

Abgerissen wurden die Häuser Altmarkt 11 (ehemals Gaststätte Centralhalle, Gemüsehandel, Kaufladen Kraus) und 13 (Fotogeschäft Landgraf). Die Gebäude ließen eine Sanierung der Bausubstanz nicht zu. Sie werden durch einen repräsentativen Neubau ersetzt. Mitte der 30er Jahre hatte Hans Landgraf den Flachbau an Stelle einer Brandruine errichten lassen. Landgraf hatte sein Fotogeschäft vorher in der Wettinerstraße 9. Rege Bautätigkeit war am Nachbargebäude Altmarkt 9 (ehemals Eisenwarengeschäft / Amboß) im Gange. Hier ziehen zwei Fachgeschäfte ein.

Soziales

Helios Klinikum

Mit Wirkung vom 1. Januar 1998 wurde die Helios Kliniken GmbH mit einem Anteil von 74 % Betreiber des Klinikums Aue. Der Landkreis Aue-Schwarzenberg ist mit 26 % beteiligt.

Am 3. Februar 1998 erfolgte am Klinikum nach monatelangen Bauarbeiten die Übergabe der sanierten Klinik für Neurologie und Psychiatrie.

Am 5. Februar 1998 fand in Anwesenheit des sächsischen Staatsministers für Soziales, Gesundheit, Jugend und Familie, Dr. Hans Geisler, die Grundsteinlegung für den etwa 74 Millionen teuren Erweiterungsbau am Klinikum statt. Der achtgeschossige Bau wird einen Funktionstrakt und ein Bettenhaus aufnehmen.

Richtfest am Erweiterungsbau des Helios Klinikums wurde am 11. August 1998 begangen.

Der Schwarzenberger Fanclub „Mocca“ des Fußball-Regionalligisten FC Erzgebirge überreichte am 7. April 1998 der Kinderklinik einen symbolischen Scheck in Höhe von 1500 Mark. 1000 Mark davon wurden als Sachspenden gesammelt.

Die Kinderklinik beging am 20. September 1998 erstmalig den „Tag des Kinderkrankenhauses“, mit dem die „Gesellschaft für Kinderkrankenhäuser und Kinderabteilungen in Deutschland“ einer amtlichen Forderung nachkommen will, nach der Jugendliche altersgerecht medizinisch betreut und gepflegt werden sollen.

In der Frauenklinik Schlema wurden 1998 701 Kinder geboren, darunter 17 Zwillings- und zwei Drillingsgeburten.

Altenpflegeheim

Am 6. August 1998 erfolgte der erste Spatenstich für die Erweiterung und den Umbau des Altenpflegeheims „Am Eichert“. Vorgesehen sind 26 Einzel- und 12 Doppelzimmer mit Toilette und Dusche in jedem Raum. In der Einrichtung werden nur Menschen aufgenommen, die mindestens 65 Jahre alt sind und denen eine Pflegestufe zuerkannt wurde, Menschen, die den Alltag nicht mehr ohne fremde Hilfe meistern können. Die gesamte Modernisierung kostet knapp acht Millionen Mark. 5,6 Millionen Mark davon fördern Landkreis, Freistaat und der Bund. Den Spatenstich nahm die Parlamentarische Staatssekretätin Dr. Sabine Bergmann-Pohl vor.

Kindereinrichtungen

Am 16. September 1998 wurde die Küche der Kindertagesstätte „Kunterbunt“ auf dem Eichert übergeben. Schon 1993 hatte sich der Sozial- und Finanzausschuß der Stadtverordnetenversammlung für den Erhalt der Küche ausgesprochen. 1997 konnte der Fettabscheider gewechselt werden und im Sommer 1998 eine neue Ventilation gebaut werden. Dank der Modernisierung können jetzt täglich bis zu 350 Portionen gekocht werden. Damit werden Kinder in sechs Kindertagesstätten der Stadt versorgt.

Die Kinder der Kindertagesstätte „St.Nikolaus“ feierten ein zünftiges Herbstfest. Den Auftakt am 4. Oktober 1998 bildete der gemeinsam besuchte Erntedankgottesdienst. Zwei Kremsergespanne brachten danach die Kinder in die Einrichtung. Ihre künstlerischen Fähigkeiten zeigten sie in der Aufführung des Märchens „Der Kartoffelkönig“. Nach einem Gulaschkanonenschmaus warteten viele Bastelstationen auf die Kleinen. Die Erzieherinnen hatten mit Unterstützung der Eltern vieles vorbereitet. Üppig gefüllte Erntedankkörbe mit Äpfel- und Kartoffelmännchen sollten die Kinder anregen, den Sinn des Dankens verstehen zu lernen.

Neue Spielplätze

Zum Kindertag am 1. Juni 1998 nahmen Mädchen und Jungen im Wohngebiet Schlemaer Straße ihren neugestalteten Spielplatz mit Klettergerüst, Rutsche, Schaukel und einer Tischtennisplatte an der Heibelstraße in Besitz. Für den Spielplatz hatte die Firma BTH Schwarzenberg 20 000 Mark zur Verfügung gestellt.

Ein neuer Spielplatz wurden den Kindern in der Neustadt von der Stadtwerke Aue GmbH aus Anlaß der 825-Jahr-Feier der Stadt am 14. Juli 1998 an der Färberstraße übergeben. Die Fläche stellte die Nickelhütte Aue GmbH kostenlos zur Verfügung. Errichtet wurde die neue Anlage mit Hilfe einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme der Auer Beschäftigungsinitiative. In Gestaltung und Aufbau der Anlage flossen Ergebnisse einer Studienarbeit von Christian Quandt vom Fachbereich Angewandte Kunst Schneeberg ein. Die Stadtwerke Aue hatten dafür 10 000 Mark zur Verfügung gestellt.

In der kombinierten Kindereinrichtung auf dem Eichert schufen Mitarbeiter der Auerhammer Beschäftigungsgesellschaft in ABM einen Bolzplatz. Der Platz von der Größe etwa eines Tennisfeldes wurde auf einem Teil des Kindergarten-Spielplatzes errichtet. Zur Übergabe des Areals am 21. August 1998 war Aues stellvertretender Bürgermeister Ulrich Dietel anwesend.

Puschkinhaus

Das Jugend- und Sozialzentrum feierte vom 20. bis 25. Februar 1998 sein fünfjähriges Bestehen. Im April 1998 fanden Projektstage für Schüler zum Thema Drogen unter dem Motto „Bleib clean“ statt. Gäste waren ein Drogenberater, eine Polizeioberkommissarin der Inspektion Prävention und Öffentlichkeitsarbeit und ein Jugendrichter des Amtsgerichts.

Am 14. Dezember 1998 hatte das Puschkinhaus zu einer Weihnachtsfeier für Kinder zwischen drei und zehn Jahren aus finanziell benachteiligten Familien eingeladen. 22 Kinder nahmen daran teil. Das Haus hatte Kindertagesstätten und Horte angeschrieben.

Nach einem Sachstandsbericht der Stadtverwaltung an das Staatsministerium für Kultus entwickelte sich das Puschkinhaus seit 1993, vor allem ab 1996, zu einem wichtigen Anlaufpunkt für Jugendliche. Der Bericht schätzte ein, daß der Förderverein Jugend- und Sozialzentrum für Jugendliche aus der Stadt und aus dem Landkreis interessante Angebote für ihre Freizeit und ihre Persönlichkeitsentwicklung bereithält. Der Stadtrat hatte sich am 29. April 1998 für eine Verlagerung des JuSZ innerhalb der Stadt ausgesprochen. Im Gespräch war die Übernahme eines Objektes am Bahnhof. Am 28. Oktober 1998 beschloß der Stadtrat den Abschluß eines Mietvertrages zwischen der Stadt und der Wohnungsbaugesellschaft.

Spendenaktion der „Freien Presse“ für Weißen Ring

Die „Freie Presse“ hatte Ende November 1998 zur Spendenaktion „Leser helfen“ aufgerufen. Sie bat damit um finanzielle Unterstützung für den Weißen Ring, der Opfern von Kriminalität und Gewalt geldliche und betreuende Hilfe zukommen läßt. Die Kreissparkasse Aue-Schwarzenberg unterstützte die Spendeninitiative mit 5000 Mark. Zur selben Zeit eröffnete die Barmer Ersatzkasse in ihrer Bezirksgeschäftsstelle in Aue eine Ausstellung über die Hilfsorganisation. Plakate und Prospekte informierten über die Arbeit der ehrenamtlichen Helfer.

Neuer AOK-Chef in Aue

Im April 1998 wurde Ulrich Richter neuer Geschäftsstellenleiter der AOK in Aue. Er nahm die Stelle der bisherigen Leiterin, Christa Kraus, ein.

Kulturelles Geschehen

Stadtjubiläum

Höhepunkt des Jahres 1998 war ohne Zweifel die 825-Jahr-Feier. „Eine Stadt im Festrausch- ein rauschendes Stadtfest“ schrieb die „Freie Presse“ am 20. Juli 1998. Der „Wochenspiegel für das Erzgebirge“ urteilte in seiner Ausgabe vom 22. Juli 1998: „Im echten Teamwork haben Stadtverwaltung, Vereine, Firmen, Institutionen und Behörden die Stadt am Zusammenfluß von Zwickauer Mulde und Schwarzwasser in einen riesigen Festplatz verwandelt und ein Volksfest ganz nach dem Geschmack der Erzgebirger gefeiert.“ In einem Schreiben an den „Wochenspiegel für das Erzgebirge“ (Ausgabe vom 5.8.1998) schätzte die PDS-Stadtratsfraktion ein, daß das Fest „ein Fest von Menschen für Menschen“ war und Maßstäbe gesetzt hat, woran sich Stadtverwaltung und Stadträte messen lassen müssen. Nach Meinung des „Wochenspiegels für das Erzgebirge“ machte das Stadtfest deutlich, was die Auer auf die Beine stellen können, wenn sie nicht gegen-, sondern miteinander etwas anpacken.

Zum dritten Male nach 1923 und 1973 feierte Aue ein Stadtjubiläum. Obwohl es im Vorfeld kontroverse Diskussionen um seine Durchführung gab, hatten sich die Stadträte auf Festtage im Juli 1998 geeinigt. Diese fanden vom 9. bis 19. Juli 1998 statt. Eingebunden war das Parkfest vom 10. bis 12. Juli 1998.

Am 9. Juli 1998 leitete eine **Auftaktveranstaltung** im Klösterlein Zelle das Stadtfest ein. An den ökumenischen Gottesdienst, dessen Predigt Superintendent Kircheis hielt, schloß sich ein festliches Programm mit einer Rede des Bürgermeisters Emanuel Klan an. Grußworte entboten Landrat Karl Matko und Solingens Oberbürgermeister Gerd Kaimer.

Die Kirche war ein würdiger Ort für die vom Ökumenischen Arbeitskreis Aue und vom Förderverein Klösterlein-Zelle e.V. getragene Auftaktveranstaltung. Der Sakralbau ist nicht nur das älteste Gebäude der Stadt, sondern eines der ältesten Bauwerke des Erzgebirges überhaupt. Die Kirche blieb als letzter Zeuge der 1173 durch Kaiser Friedrich I. (Barbarossa) gestifteten Klosterniederlassung erhalten. Sie ist somit Sachzeuge und Symbol der 825jährigen Geschichte der Stadt. Die Kirche geriet zwar nie aus dem Blickfeld der Historie, führte aber über viele Jahrzehnte, auch durch die politischen Zeitläufe hervorgerufen, ein Schattendasein am Rande der Stadt. Der Zahn der Zeit nagte so an ihren Mauern. Die Wende zur Demokratie im Lande machte es möglich, sich des ältesten Gebäudes der Stadt in besonderer Weise anzunehmen. Mit der Gründung des Fördervereins Klösterlein Aue-Zelle im Jahre 1994 setzten sich engagierte Bürger die Erhaltung und den Wiederaufbau des kulturhistorischen Kleinods zum Ziel. Die 1998 vorgenommene Dach- und Turmsanierung war dazu ein wesentlicher Schritt. Fördermittel des Freistaates Sachsen sowie zahlreiche Spenden von Firmen, Institutionen und Privatpersonen ermöglichten es, das kostenaufwendige Vorhaben zu verwirklichen. Die am 29. Mai 1998 erfolgte Bekrönungs- und Glockenweihe bildete einen Höhepunkt im Jubiläumsjahr der Stadt.

„Eine große Stunde für Klösterlein Zelle und Aue im Stadt-Jubiläumsjahr“ und „Krönender Auftakt“ überschrieben „Wochenspiegel für das Erzgebirge“ und „Freie Presse“ ihre Berichte über das Ereignis.

Die Sanierungsarbeiten am Kirchengebäude hatten 1997 nach Gewährung von 95 000 Mark Fördermitteln begonnen. Am 17. November 1997 war die Turmbekrönung abgenommen worden. Die Turmkugel enthielt eine Reihe von Dokumenten zur Orts- und Kirchengeschichte von Aue-Zelle aus den Jahren 1846 bis 1907. Sie waren von Mitte Februar bis Mitte März 1998 im Stadtmuseum ausgestellt. Über die in der Turmkugel gefundenen Beigaben berichtet eine Publikation, die unter dem Titel „Zeitzeugen“ dem Förderverein Klösterlein-Zelle Aue als Spende von der Druckerei & Verlag Mike Rockstroh anlässlich ihres 70jährigen Bestehens übergeben wurde. Das Hauptaugenmerk der Sanierung gilt der Sicherung der Bausubstanz. Nach Wiedereinsetzung des Dachreiters erfolgte die

Schiefereindeckung, zunächst die der Stadt- und Bahnseite. 136 000 Mark wurden dafür neben Spenden und Eigenleistungen aufgewendet. Der Restaurierungs- und Sanierungsfachbetrieb Müller aus Thalheim führte notwendige Projektierungsarbeiten kostenlos aus. Die Auer Klempnerfirma Claus Seltmann stiftete die Dachbekrönung, bestehend aus neu vergoldetem Wetterhahn mit Turmfahne und Turmknauf. "Soli Deo Gloria" lautet die Inschrift auf der Turmfahne. Die Turmkugel wurde neben den Kopien der historischen Dokumente mit Zeitzeugen der Gegenwart gefüllt: Ansichtskarten von Aue, Münzen, Kirchenprogramm der Friedenskirche Aue-Zelle, Broschüren „Klösterlein Zelle – Vergangenheit und Gegenwart“, „Zeitzeugen“, Programm und Plakat zur 825-Jahr-Feier der Stadt. Nach Beschlagnahme und Verhüttung des ursprünglichen Geläuts im 2. Weltkrieg konnte eine neue Glocke erworben werden, deren Weihe in einer feierlichen gottesdienstlichen Handlung durch Pfarrer von Dahl am 29. Mai 1998 vorgenommen wurde. Auf der Haut der 60 kg schweren Glocke sind die Jahreszahlen 1997 und 1998 sowie der Schriftzug „Im Kreuz ist Heil“ aufgebracht. Die Glocke wurde in der Gießerei von Hans August Mark aus Brockscheid in der Eifel gefertigt.

Anfang Oktober 1998 überreichten Peter Espig und Ulrich Rudolph von der Badenia Bausparkasse, Geschäftsstelle Aue, Lessingstraße 5, dem Förderverein einen Scheck in Höhe von 800 Mark zugunsten der Sanierung des historischen Kirchleins. Die Summe wurde auf Initiative der Badenia-Geschäftsstelle als Erlös einer Tombola anlässlich des Stadtjubiläums erbracht.

Eine Spende von 6 000 Mark zur Mitfinanzierung des neu aufgebauten Glockenturms übergab am 5. November 1998 Siegfried Voigt, Vorstand der Kreissparkasse Aue-Schwarzenberg, dem Vorsitzenden des Fördervereins Ralf Petermann. Die Spende war der erste Teilbetrag des Erlöses aus dem Verkauf der Medaille „825 Jahre Aue“. Petermann gab anlässlich der Übergabe dieser Spende einen Überblick über die erfolgten Arbeiten am Dachstuhl. Er informierte darüber, daß seit der Gründung des Fördervereins insgesamt 380 000 Mark an Spenden- und Fördergeldern in den Sakralbau investiert wurden. „**Ehrwürdiges Klösterlein putzt sich für festlichen Auftakt des Stadtgeburtstages**“ und „**Klosterkirche bald in neuem Glanz**“ lauteten Überschriften des „Wochenspiegels“ bzw. der „Freien Presse“ zu den Sanierungsarbeiten an der Klosterkirche.

Zu einer **Festveranstaltung** hatte am 18. Juli 1998 der Stadtrat Vertreter des gesellschaftlichen Lebens ins Kulturhaus Aue eingeladen. Nach der retrospektiven Festrede des Bürgermeisters sprachen Regierungspräsident von Brüggen, Landrat Karl Matko und der Oberbürgermeister der Partnerstadt Solingen herzliche Grußworte. Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung vom Erzgebirgischen Sinfonieorchester Aue. Im Anschluß an den Festakt fand eine unterhaltsame musikalische Stadtführung durch das 825jährige Aue statt. Sie wurde vom Blema-Chor „Gerhard Hirsch“ und dem Erzgebirgsensemble gestaltet. Durch das Programm führten als „Reiseleiter“ Steffi Rathe und Steffen Kindt. Danach luden das Tanzorchester Aue und die Gruppe KES zum Tanz ein. Zu später Stunde tanzten bunte Laserstrahlen zu Klängen futuristisch anmutender Musik durch den Stadtgarten. Sie waren Auftakt für ein Feuerwerk. Die zahlreichen Gäste quittierten das Effektspektakel mit viel Beifall. Die Festveranstaltung war Würdigung der zahlreichen Aktivitäten zum Stadtjubiläum und zugleich ein Dankeschön für die vielen fleißigen Organisatoren.

Schon am 7. Juli 1998 wurden durch Landrat Karl Matko und Bürgermeister Emanuel Klan in der Galerie „Art Aue“ im Kulturhaus die **Ausstellung „825 Jahre Aue“**, eine Exposition zur Stadt- und Industriegeschichte, sowie eine Ausstellung zur Geschichte der Besteckindustrie der ehemaligen Metallwarenfabrik August Wellner Söhne eröffnet. Erstere wurde vom Archiv des Landkreises Aue-Schwarzenberg unter Leitung von Steffi Rathe vorbereitet. Sie konnte mit Unterstützung eines ABM-Mitarbeiters aus einem umfangreichen Fundus Stadtgeschichte in Bildern und Zeitdokumenten zeigen und Biografien bedeutender Auer Bürger darstellen. Besonderer Anziehungspunkt waren Fotoalben, die Einblicke in die 60er und 70er Jahre der Stadt gewährten. Die Auer Beschäftigungsinitiative e.V. hatte die Exposition zur Geschichte der Metallwarenfabrik August Wellner Söhne vorbereitet. Die Besteckherstellung konnte von den Anfängen bis in die 90er Jahre des 20. Jahrhunderts verfolgt werden.

Zur Eröffnung der Ausstellungen ließen die Veranstalter die Auer Industriellen Franz Adolf Lange, Ernst Geßner, Albin Bauer, Erdmann Kircheis, August Wellner sowie den im ehemaligen Blaufarbenwerk Niederpfannenstiel tätigen Clemens Winkler wieder aufleben, dargestellt von Ulrich Pommer, Thomas Baumann, Michael Bauer, Heinz Poller, Reiner Ulich, Ralf Petermann, in

historischer Kleidung auf. Sie wurden vorgestellt von dem von 1889 bis 1913 in Aue wirkenden Bürgermeister Dr. Maximilian Kretzschmar, dargestellt von Lothar Walther.

Sehenswerte Ausstellungen fanden während der Festtage statt. Sie trugen zum Gelingen des Stadtfestes bei, vor allem jene, die unmittelbar Bezug zur 825jährigen Geschichte der Stadt nahmen. Eine Ausstellung zur Geschichte von Kloster und Kirchengemeinde Zelle war im Obergeschoß der Friedenskirche zu sehen. Viele Bilder, Fotografien, alte Bücher, Bibeln, Schmuckgegenstände aus dem Eigentum der Kirchengemeinde bzw. aus dem Besitz der Familie Beck konnten betrachtet werden. Unter dem Thema „Glauben und Feiern“ stellte die Katholische Kirche „Mater Dolorosa“ Anfang Juli vergoldete Meßbecher, liturgische Schmuckgewänder, Kerzenständer, Stolas, Ministrantenkleider, einen Koffer mit Utensilien für die Heilige Messe aus. Die von Karl-Heinz Juraschek vorbereitete und aufgebaute Exposition zeigte auch Geschenke, die der Kirchengemeinde zu Kirchweihfesten gemacht wurden.

Der Kulturbund e.V. gab am 18. und 19. Juli 1998 im Puschkinhaus Einblick in sein Vereinsleben. Eine Sammlung von Ansichtskarten zeigte Alt-Aue. Münzen und Medaillen zur Bergbau- und Heimatgeschichte waren ausgestellt. Bernsbacher Schnitzer präsentierten Stücke ihres volkkünstlerischen Schaffens. Man konnte auch beim Schnitzen zuschauen. Zu sehen waren Grafiken von Hans Weiß, der Ansichten seiner Heimatstadt und des Erzgebirges gezeichnet hat.

Eine Ausstellung der Adventgemeinde in der Jägerstraße dokumentierte die Bibel im Wandel der Zeit. Sie bot eine eindrucksvolle Reise in die Geschichte. Pastor Armin Richter von der Adventgemeinde stand den Besuchern als Gesprächspartner zur Verfügung.

Der in Aue geborene Horst Scheinpflug aus Taunusstein/Hessen stellte während der Festtage im Hotel „Blauer Engel“ Bilder aus der Hand seiner verstorbenen Frau Vera aus. Er hatte am 9. Juli 1998 zu einer Vernissage eingeladen. Vera Scheinpflug (1928-1996) malte vor allem eindrucksvolle Blumenbilder.

Vom 10. bis 12. Juli und vom 17. bis 19. Juli 1998 fand im Zuge der Festtage zum Stadtjubiläum eine Modellbahnausstellung des Modelleisenbahnclubs „Bahnhof Löbnitz“ in der Auer Bahnhofstraße 4 statt. Der Klub präsentierte große und kleine Modelleisenbahnanlagen der Nenngröße HO bis N. Anlässlich des Stadtjubiläums wurde die dritte im Bau befindliche Anlage des Bahnhofs Aue vorgestellt.

Mit einem **Museumsfest** feierte am 16. und 17. Juli 1998 das Stadtmuseum seinen 25. Geburtstag. Ein starker Besucherandrang war an diesen Tagen zu verzeichnen. Ganztägig hatte der Biergarten geöffnet. Einen Rückblick auf 825 Jahre Ortsgeschichte vermittelte Gästen und Bürgern der Stadt Lothar Walther in einem Vortrag. Eine Wanderung entlang des Bergbaulehrpfades einschließlich des Besuchs des Vestenburger Stollens sowie einen Stadtrundgang führte Herr Petermann, der Leiter des Stadtmuseums, durch. Zu einer Festveranstaltung mit Kulturprogramm hatte die Museumsleitung eingeladen.

Zwei Feste gab es am 18. und 19. Juli 1998, und zwar das **Altmarktfest**, das die IGA organisiert hatte, und **„Rund um das Rathaus“** mit einem Zunft-, Händler- und Trödlermarkt, das mit einem Teichfeuerwerk endete.

Höhepunkt innerhalb des Stadtfestes war der Festumzug am 19. Juli 1998. „Auer saugen Geschichte mit langem Zug auf“, „Begeisternder Festzug“, schrieb „Freie Presse“. „Beeindruckendes historisches Spektakel“ formulierte „Erzgebirgsblick“. In der Kolumne der „Auer Zeitung“ der „Freien Presse“ war zu lesen: „Also, ich muß schon sag'n, daß wir in Aue so ein'n schön'n Festumzug zustande bekomm'n, hätt' ich nu wirklich nich' gedacht. Da is' mir richtig warm um's Herz geword'n, wo ich all die hübsch'n Kostüme gseh'n hab'.“ Tausende Auer und ihre Gäste verfolgten mit lebhaftem Interesse den fast drei Kilometer langen Festzug, der von nahezu 2000 Mitwirkenden gestaltet wurde. Er führte von der Neustadt aus den Brauhausberg hinan, vorbei an der Nicolaikirche zur Wettinerstraße und über die Marie-Müller-Straße, Goethestraße, Bahnhofstraße zurück in die Neustadt. In vielen Bildern ließ die Stadt vor mehreren zehntausend Besuchern ihre 825jährige Geschichte lebendig werden. Traditionsreiche Firmen gaben Einblick in die Industriegeschichte Aues, so zum Beispiel die Firma Curt Bauer GmbH und die Nickelhütte GmbH. Viele fleißige Hände trugen zum Gelingen bei. ABM-Kräfte bereiteten in zweijähriger Arbeit den Festumzug für das Stadtjubiläum vor. In einer Requisitenwerkstatt entstanden viele der mitgeführten Nachbildungen und

historischen Geräte. Man suchte aber auch Kontakte zu Städten und Gemeinden, die in der Vergangenheit derartige Umzüge durchgeführt hatten. Die Möglichkeiten, kostengünstig Kostüme und Requisiten auszuborgen, wurde genutzt. Leiter des Organisationsbüros waren die Herren Bretschneider (bis April 1997) bzw. Kleba. „Der Festumzug verbreitete auf seine ganz eigene Art einen Optimismus, der bei den Leuten, die ihn mitverfolgten, sicher lange nachwirkt.“ („Freie Presse“ 20. Juli 1998) Selbst der Bürgermeister war in ein historisches Kostüm geschlüpft. Erwähnt sei, daß aus der Partnerstadt Solingen Mitglieder des dortigen Erzgebirgszweigvereins und der Pommerschen Volkstanzgruppe im Festzug vertreten waren. Aber auch das passierte: Obwohl der Umzug bestens organisiert war, durchkreuzte der Fahrplan der Deutschen Bahn etwas seinen Ablauf des In der Neustadt schloß sich die Schranke und riß ein Loch in die Folge, das jedoch bald geschlossen werden konnte.

Ab 26. August 1998 konnte eine 40minütiges **Video**, das alle Bilder des Festumzuges und auch anderer Festveranstaltungen zeigt, für 19,90 Mark erworben werden. Die Herstellungskosten trugen die Firma Multibau und die Kreissparkasse.

Kirche beim Stadtfest

Die Kirchen der Stadt beteiligten sich aktiv an der Gestaltung der Festtage zum Stadtjubiläum. Am 5. Juli 1998 wurde in der Katholischen Kirche Mater Dolorosa eine Bergmesse, die von den Sendern MDR Kultur, Deutsche Welle und Deutschlandfunk live übertragen wurde, abgehalten. Sie wurde zelebriert von den Pfarrern Frank Richter (Aue) und Ralf Bertels (Schneeberg). Zu den Gästen zählten Pfarrer Münckel von der Partnergemeinde Crailsheim und Pater Pai aus Taiwan. Mitwirkende waren die katholischen Kirchenchöre Aue, Eibenstock und Schneeberg, das Allianz-Bläsercollegium Lauter, Organist Jens Hillebrandt und ehemalige Bergmänner. Pfarrer Richter betonte, daß Aue und Umgebung ohne den Bergbau undenkbar wären. Der Reichtum der Berge wurde der Reichtum des Landes. Er erinnerte daran, daß viele der nach Kriegsende in den Uranerzbergbau gekommenen Arbeiter katholischen Glaubens waren. Pfarrer Richter verwies aber auch auf den nicht zu übersehenden Schaden, den der Bergbau in der Region angerichtet hat. Zustande gekommen durch die Teilung Deutschlands und die Kriegsfolgen sei es Sache historischer Gerechtigkeit, diese Schäden zu beseitigen, bekräftigte Pfarrer Richter.

Im Rahmen des Stadtjubiläums organisierte der ökumenische Arbeitskreis der Kirchen (Röm.-Kath.Kirche, Evang.Kirchen St.Nicolai und Friedenskirche, Diakonissenhaus „Zion“, Evang.-methodistische Kirche, Evang.-Freikirchl.Gemeinde/Baptisten, Adventgemeinde) vom 12. bis 18. Juli 1998 ein „Zelt der Begegnungen“ am Carolateich. Sinn und Zweck des Zeltes war es, daß Menschen miteinander reden, sich näher kennen- und achten lernen. Es lud ein zu Kaffee und Kuchen, Kinderprogrammen (Pfadfinder, Puppentheater „Regenbogenstraße“) und abendlichen Veranstaltungen.

Am 10. und 11. Juli 1998 stand das Bibelmobil der Evangelischen Hauptbibelgesellschaft Berlin auf dem Auer Altmarkt. Es konnte an diesen beiden Tagen in der Zeit von 9 bis 19 Uhr besucht werden.

400 Christen von sieben Auer Kirchgemeinden feierten am 19. Juli 1998 im Stadtgarten einen ökumenischen Gottesdienst. Zum Thema „Suchet der Stadt Bestes“ predigten Oberlandeskirchenrat Dr. Münchow von der Evang.-Luth. Kirche, Weihbischof Weinhold von der Röm.-Kath.Kirche und Bischof Dr. Kläiber von der Evang.-method. Kirche. Das Dankopfer war bestimmt für die Stadtbibliothek zum Ankauf christlicher Bücher.

Einige Kirchgemeinden veranstalteten in ihren Räumlichkeiten unterschiedliche Ausstellungen (a.a.O.).

In der Nicolaikirche erklang jeden Tag von 10.45 bis 12 Uhr Orgelmusik. Zu dem war eine kleine Ausstellung eines einheimischen Künstlers zu sehen.

Am 4. Januar 1998 stellten Ralf Petermann und Lothar Walther in der Evangelisch-methodistischen Kirche das aus Anlaß des Stadtjubiläums erschienene Buch „Aue – Mosaiksteine der Geschichte“ vor. Im Rahmen eines Gemeindefestes der St.-Nicolai-Kirche sprach am 13. Juni 1998 Lothar Walther über „825 Jahre Christusbotschaft im Auer Tal“.

Das Münchner Bläserensemble Harmonic Brass gab am 15. Juli 1998 in der Nicolaikirche im Rahmen der 825-Jahr-Feier ein Konzert. Es brillierte mit exzellenter Musizierfreude und komödiantischem Esprit.

Verschiedenes

Anläßlich des Stadtjubiläums erschienen in der „Freien Presse“, im „Erzgebirgsblick“ und „Wochenspiegel für das Erzgebirge“ Beiträge zur Geschichte der Stadt. Auch Vorträge wurden gehalten. „Das ließ Gott bei uns geschehen“ lautete ein Dia-Vortrag von Hans Beck am 25. Januar 1998 im Gemeindesaal der Katholischen Kirche an der Schneeberger Straße. Der Erzgebirgszweigverein Aue hatte am 13. Februar 1998 zu dem Diavortrag „Ein Rundgang durch Aue vor 40 Jahren“ eingeladen.

Das Kabeljournal sendete in der Woche vom 27. bis 2. April 1998 viermal täglich einen Werbefilm zur 825-Jahr-Feier. Präsentiert wurden Souvenirs und andere Erzeugnisse, die anläßlich der Feier verkauft wurden: das Buch „Aue - Mosaiksteine der Geschichte“, das Festbier, der Likör „Auer Klosterkräuter“ und eine Gedenkmedaille.

Mit der anläßlich des Stadtjubiläums aufgenommenen Musikproduktion „Mein Auer Tal im Erzgebirg“ gratulierten über 100 mitwirkende Sänger und Musiker aus Aue ihrer Stadt. Mit „Mein Auertal im Erzgebirg“ reicht jedem Gast die Hand...“ beginnt das Lied, das der Musiker Lothar Fischer in den siebziger Jahren seiner Heimatstadt widmete. Es wurde populär nach der Aufführung durch den Chor der Bergmaschinenbauer Aue in der Fernsehsendung „Alles singt“ im Jahre 1980. Fortan erklang das Lied auf Volksfesten, zur Friedensfahrt und zu Punktspielen der Fußballer von Wismut Aue. An der Musikproduktion wirkten mit: Streichquartett und Bläsergruppe des Erzgebirgischen Sinfonieorchesters, Blemachor „Gerhard Hirsch“, Erzgebirgsensemble Aue, Posaunenchor der Friedenskirche Aue-Zelle sowie die Kantoreien von St.Nicolai und Friedenskirche, Orgelorganisten Ingrid Fischer, Andreas Stiefel und Jens Hildebrandt, Norbert Stampe (Trompete), Michael Roßberg (Posaune), Franziska Leistner (Gesang). Vom Verkaufserlös der MC und CD kommen jeweils drei Mark der Restaurierung der Klösterleinkirche Aue-Zelle zugute,

Aus Anlaß der 825-Jahr-Feier gab die Filiale der Deutschen Post AG in Aue eine Jubiläumskarte mit Sonderstempel heraus. Den Erlös in Höhe von 2500 Mark übergab am 13. August 1998 Joachim Franke, Niederlassungsleiter der Auer Postfiliale, der Kindertagesstätte an der Gellertstraße. Damit wurden neue Stühle und Tische für die Einrichtung angeschafft.

Enthüllung steinerne Zierkugel

Feierlich wurde am 3. Juli 1998 der interessante Sachzeuge der Vergangenheit, „Die steinerne Zierkugel“, im Park der Nicolaipassage enthüllt. Sie befand sich einst auf dem Eingangstor zum Friedhof der Nicolaikirche auf dem Neumarkt.

Schulen

Grund- und Mittelschulen

Neues Computerkabinett in der Mittelschule Aue-Zelle

Das modernste Computerkabinett im Landkreis weihte am 22. September 1998 Bürgermeister Emanuel Klan in der Mittelschule Aue-Zelle ein. 16 Arbeitsplätzen bieten den Schülern die Möglichkeit, sich vor 17-Zoll-Bildschirmen mit dem Stand der neuesten Technik vertraut zu machen. Durch das Profi-Betriebssystem „Windows NT“ können Abstürze kaum noch auftreten. Im Kabinett wurde die neueste Software installiert. Ein im Rahmen einer AB-Maßnahme geschriebenes Programm simuliert zudem authentisch einen Internet-Zugriff, ohne Gebühren zu verschlingen.

Die Schule gedachte 1998 ihrer Einweihung vor 40 Jahren. S. Jubiläen 1998

Alberodaer Einwohner gegen Schließungsbeschluß

Am 25. Februar 1998 beschloß der Stadtrat, die Schüler des Stadtteils Alberoda künftig in Auerhammer zu unterrichten und die Schule in Alberoda mit Beendigung des Schuljahres 1997/98 endgültig zu schließen. Alberodaer Einwohner, Eltern, Kinder, ehemalige Schülerinnen und Schüler richteten ein Eingabe mit einer 13seitigen Unterschriftensammlung an die Stadtverwaltung, das Schulamt, an Ministerpräsident Kurt Biedenkopf, an Familienministerin Claudia Nolte sowie an das Fernsehen des Mitteldeutschen Rundfunks. Sie forderten „die sofortige Rückgängigmachung des Beschlusses über die Schließung unserer Schule zum Ende des Schuljahres“. Der Beschluß vom 25. Februar 1998 sei ohne das Einverständnis aller Bürger des Ortes gefaßt worden. Es sei absehbar, daß

in naher Zukunft die Schülerzahlen wieder steigen. Da das Schulgebäude das kulturelle Zentrum des Ortes bildet, befürchteten die Alberodaer mit Ende des Schuljahres auch einen kulturellen Kahlschlag. 16 Elternpaare ließen sich bei ihrer Forderung nach Rücknahme des Beschlusses des Stadtrates durch den Schneeberger Rechtsanwalt Hans-Jürgen Rutsatz vertreten. In einem Schreiben an die Stadtverwaltung wies der Anwalt darauf hin, daß die Eltern auch gerichtliche Schritte in Erwägung ziehen. Beim Verwaltungsgericht Chemnitz erwirkte der Rechtsanwalt eine einstweilige Verfügung gegen die Schließung und die Räumung der Schule durch die Stadt. Diese wurde jedoch nach Prüfung und Zurückweisung des Widerspruchs von Eltern gegen die Schließung der Einrichtung durch die Rechtsaufsichtsbehörde des Landratsamtes hinfällig. Im Auftrag von Betroffenen ging der Rechtsanwalt weiter gerichtlich gegen die Schließung der Schule vor. Das Landratsamt habe bei der Erarbeitung des Widerspruchsbescheids das Recht der Betroffenen auf Anhörung nicht beachtet.

Zum Schulbeginn am 3. September 1998 schickten nur wenige Eltern ihre Kinder zum Unterricht nach Auerhammer. Vor der geschlossenen Thomas-Müntzer-Grundschule protestierten Kinder, Eltern und Bürger und forderten den Erhalt der Einrichtung. Am 8. September 1998 fanden sich zahlreiche Alberodaer mit Kind und Kegel zu einer Protestaktion vor dem Auer Rathaus ein. Sie rückten sogar in den Sitzungssaal ein, um sich beim gerade tagenden Verwaltungsausschuß Gehör zu verschaffen. Etwa 60 Bürger nahmen am 23. September 1998 an der Bürgerfragestunde zur Stadtratssitzung teil. Sie hatten vorher vor dem Rathaus nochmals für den Erhalt der Grundschule als kulturellem Zentrum des Ortsteiles demonstriert.

Tags zuvor hatten die Schulkinder das Haus in Alberoda wieder in ihren Besitz genommen. Den Beschwerde-Antrag der Stadt gegen den Beschluß des Verwaltungsgerichts Chemnitz, die Schließung der Schule aufzuheben, lehnte das Oberverwaltungsgericht in Bautzen ab.

Gymnasien

Die Kreisräte im Kreistag Aue-Schwarzenberg beschlossen auf ihrer Sitzung am 16. Juli 1998 die Schließung des Pestalozzi-Gymnasiums mit Ende des Schuljahres 2000/2001. Es soll dann mit dem Clemens-Winkler-Gymnasium zusammengelegt werden. Die Zahl der Anmeldungen an den Gymnasien des Landkreises sank schneller als vorhergesagt. Im Bereich Aue-Schneeberg hatte das Pestalozzi-Gymnasien für das Schuljahr 1998/1999 weit weniger Anmeldungen als das Clemens-Winkler-Gymnasium und das Johann-Gottfried-Herder-Gymnasium zu verzeichnen. Das Schulgebäude wird ab dem Schuljahr 2001/2002 vom Berufsschulzentrum Wirtschaft/Sozialwesen genutzt.

Von August 1997 bis Februar 1998 erfolgte die Rekonstruktion der Turnhalle am Clemens-Winkler-Gymnasium. Es wurden neues Parkett verlegt, eine moderne Heizung installiert und die Fenster ausgetauscht. Abends steht die Turnhalle auch vielen Sportvereinen zum Training zur Verfügung.

Förderschulen

Gemeinsam mit dem Schneeberger Jugendblasorchester und der Heimatgruppe „Zwänzter Maad“ feierte der Chor der Albert-Schweitzer-Schule am 12. Juni 1998 im Kulturhaus sein 40jähriges Bestehen. Im Mittelpunkt des Konzerts standen die Sängerinnen und Sänger des Chores mit ihren Liedern zwischen Spiritual und Mundartgesängen. Der Erlös der Veranstaltung wurde zur Ausgestaltung des neuen Schulgeländes verwendet.

Das vierte Benefizkonzert zugunsten der behinderten Kinder der Förderschule Aue-Brünlasberg am 17. Oktober 1998 erbrachte 5400 Mark. Das Geld diente der weiteren Gestaltung des Schulgartens und dem Bau eines Treppenaufzuges.

Musik- und Kunstschule

Am 31. Januar 1998 gestalteten Lehrer und derzeitige sowie ehemalige Schüler unter Leitung von Frank Matthey ein vielseitiges Konzert mit Jazz, Pop, Blues, Rock und Swing.

Mit „It's Shotime im Cabaret“ gelangte am 16. Juli 1998 im Kulturhaus ein Tanz- und Theaterprojekt zur Aufführung, an dem 90 Jugendliche unter Leitung des Chemnitzer Schauspielers Stefan Schwening und ihrer Ballettlehrerin und Choreographin Ulrike Flähmig ein Jahr lang arbeiteten. Mit Musik aus der Konserve, selbstgebauten „Musikinstrumenten“ sowie sehenswerten Lichteffekten begeisterten sie 1000 Zuschauer im Saal.

Schulsporttag

Landesweit fand am 24. September 1998 ein Schulsporttag unter dem Motto „Sport soll Spaß machen – Erlebnis statt Ergebnis“ statt.

Stadtmuseum

Sonderausstellungen

- Februar: Zeitzeugen - der Turmkugelinhalt von Klösterlein Zelle
 März: Vom Werkweiler zum Auer Stadtteil Auerhammer und seine Vergangenheit
 Dezember: Zinnfiguren in plastischen Gruppenschaubildern und als Einzelstücke

Vorträge

25. März 1998: Aue- eine Stadt der Premieren / Auftaktveranstaltung zur Vortragsreihe anlässlich des Stadtjubiläums
 Lothar Walther
 22. April 1998: Vom Bauerndorf zum Ackerbürgerstädtchen / Ein Streifzug durch die Auer Frühgeschichte
 Ralf Petermann
 13. Mai 1998: Auerhammer und seine Vergangenheit / Vom Werkweiler zum Auer Stadtteil
 Ullrich Pommer
 17. Juni 1998: Aue und seine Gasthäuser / Die örtliche Gastronomie im Wandel der Zeit
 Lothar Walther
 23. September 1998: Sachsen zwischen Siebenjährigem Krieg und Wiener Kongreß
 Gerd Reich
 11. November 1998: Das Schicksal der Juden in Aue
 Steffi Rathe

Zu einem vorweihnachtlichen Kulturprogramm mit Bläsern der Bergkapelle Frohnau und Renate Reuter hatte die Museumsleitung am 16. Dezember 1998 eingeladen.

Klösterlein Zelle

1998 fanden wie im Vorjahr Sommerkonzerte in Klösterlein Zelle statt. Sie wurden ohne Erhebung von Eintrittsgeldern durchgeführt. Die Spenden dienten der weiteren Rekonstruktion der Kirche. Musikalisch - literarische Programme wurden geboten.

26. Juli 1998: Nachlese zum Stadtjubiläum, gestaltet von den Kantoreien Aue-Zelle und St.Nicolai, dem Streichquartett des Erzgebirgischen Sinfonieorchesters und von Steffen Kindt
 9. August 1998: Worte wachsen langsam, gestaltet von Jens Hildebrandt (Orgel), Norbert Stampe, Gerda Agten und Franziska Leistner (Gesang) sowie Pfarrer Frank Richter von der Katholischen Kirche Aue, der Texte aus seinem gleichnamigen Buch las.
 23. August 1998: Entwicklung der Kirchenmusik, gestaltet vom Posauenchor der Kirche Zelle, von den Freiberger Bergsängern und von Sup. G. Kircheis
 6. September 1998: Das Denkmal Klösterlein Zelle, gestaltet vom Erzgebirgsensemble Aue, Blema-Chor „Gerhard Hirsch“ e.V. und von Dr. Udo Lorenz vom Sächs. Landesamt für Denkmalpflege.

In Verbindung mit dem am 23. August 1998 stattgefundenen Sommerkonzert würdigten Mitglieder und Freunde des Fördervereins Klösterlein Zelle e.V. Heinz Beck (1919-1992) mit der Enthüllung einer Gedenktafel. Beck erwarb sich große Verdienste bei der Erforschung der Geschichte des Klösterleins Zelle und bei der Bewahrung der Einmaligkeiten dieses historischen Bauwerkes. Die Ehrung des Heimatforschers fand im Beisein der Witwe Anni Beck und des Sohnes Hans Beck statt.

Über 100 Besucher füllten am 6. September die Klosterkirche bis auf den letzten Platz, um das abschließende Sommerkonzert 1998 zu erleben. Es musizierten das Erzgebirgsensemble unter Leitung von Steffen Kindt und der Blema-Chor „Gerhard Hirsch“ unter Leitung von Heidemarie Korb. Die Besucher waren zum Mitsingen bekannter Volkslieder ermuntert worden. Dr. Udo Lorenz vom Landesamt für Denkmalpflege referierte über Vergangenheit und Gegenwart des Klösterleins Aue-

Zelle. Er erlebte mit den Zuhörern eine „Weltpremiere“, als das Lied „Muß i denn zum Städtele hinaus“, erstmals geblasen auf Russischen Hörnern, erklang.

Am 30. November 1998 erlebte die außerordentlich gut besuchte Klösterleinkirche ihr erstes Weihnachtskonzert seit 1914. Zu den Mitwirkenden der „Adventsmusik im Kerzenschein“ gehörten die Kurrendesänger, der verstärkte Kirchen- und Posaunenchor der Friedenskirche Aue sowie die Klösterlein-Spatzen.

Im November 1998 nahmen der Vorsitzende und die Schatzmeisterin des Fördervereins anlässlich einer Familienfeier in der Gaststätte „Waldfrieden“ die stattliche Summe von 1400 Mark in Empfang. Eine ehemalige Auer Bürgerin hatte sich zu ihrem 50. Geburtstag statt irgendwelcher Präsente Geld schenken lassen. Den auf diese Weise zustande gekommenen Betrag stellte sie als Spende für die Sanierung der Klösterlein-Kirche zur Verfügung. Überreicht wurde das Geld in einem eigens dafür vom Ehemann der Jubilarin gefertigten hölzernen Modell des Kirchleins.

Tiergarten

Trotz Regens kamen am 24. Mai 1998 etwa 4000 Besucher zum Tierparkfest in den Auer Tiergarten. Ein abwechslungsreiches Programm wurde dargeboten. Aus 65 Mischlingshunden, die über den Laufsteg pilgerten, konnten die drei schönsten Hunde ausgewählt werden. Ein ganz besonders „duftendes“ Quiz ließ die Köpfe der Besucher rauchen. Es war nicht leicht, Kotformen den richtigen Tieren zuzuordnen. Dafür hatte man sogar Elefanten- und Nashornkot aus dem Kölner Zoo „eingeflogen“. Eine untierische Einlage gaben Schüler der „Ving-Chun“-Selbstschutz-Schule aus Aue. Sie stellten spektakuläre Kampfszenen dar. Eine Holzkuh lud zum Melken ein. Kamel „Ali“ aus Thüringen gab eine Gastrolle und ließ die kleinen Besucher des Tiergartenfestes zwischen seinen Höckern reiten.

Zum ersten Mal wurde im Auer Tiergarten Anfang April ein Lama geboren. Ostersonntag war es auf den Namen „Rainbow“ (Regenbogen) getauft worden.

Nachwuchs stellte sich Anfang Herbst ein. Grunzel, die drollige Minisau, warf drei winzige Ferkel. Der Nachwuchs war wegen eines Hüftschadens der Sau gar nicht geplant, doch Eber Fritz biß ein Loch in den die beiden Tiere trennenden Maschendrahtzaun. Dadurch kam die tierische Hochzeit zustande.

Im September 1998 wurde begonnen, dem chinesischen Leoparden Jerry ein neues Gehege in Form einer chinesischen Pagode zu bauen. Dafür hatten Tierparkförderverein und die Lokalredaktion der „Freien Presse“ eine Spendenaktion gestartet.

Mit der Fertigstellung des neuen Wirtschaftsgebäudes an der Damaschkestraße im Dezember 1998 wurden die zum Teil katastrophalen Arbeitsbedingungen für das Personal des Tiergartens ganz entscheidend verbessert. Eine neue Futterküche, Tierbehandlungsraum, Büro und Sanitärtrakt sind in der untersten Etage der Gaststätte „Einkehr am Tiergarten“ untergebracht. Seit Jahren gab es Bemühungen um den Ausbau der ehemaligen Investruine (Futterbunker).

Historischer Bergbauverein weihte Knappschaftssaal ein

Der Historische Bergbauverein lud am 18. Dezember 1998 an den Vestenburger Stolln zur 2. Bergvesper ein. Sie wurde gestaltet vom Posaunenchor der Landeskirchlichen Gemeinschaft und Prediger Ott. Nach der Bergvesper erfolgte die offizielle Eröffnung des Knappschaftssaales im „Parkschlößchen“. Die Übergabe wurde von der Singegruppe „Auertal“ des Erzgebirgszweigvereins Aue umrahmt. Die Mitglieder des Bergbauvereins errichteten den Ort ihrer Zusammenkünfte in der alten Kegelbahn fachgerecht im deutschen Türstockausbau.

Eröffnung Nickel-Odeon-Kinocenter

Am 5. November 1998 wurde offiziell im ehemaligen Sozialgebäude des Betriebes für Bergbauausrüstungen in der Auer Neustadt das Nickel-Odeon-Filmcenter eröffnet. Das Grundstück mit dem BBA-Gebäude gehört der Nickelhütte Aue GmbH. Daher der Name Nickel-Odeon. In dem 1,6 Millionen Mark teuren Kinocenter finden 600 Besucher in den zwei kleinen und zwei großen Sälen Platz. Projektoren und Raumklang entsprechen dem neuesten Stand der Technik. Aue hat mit dem Nickel-Odeon-Filmtheater wieder ein Kino bekommen.

Galerie „Art Aue“

Die neue Galerie „Art Aue“ eröffnete am 22. Februar 1998 im Foyer des Kulturhauses Aue mit einer Ausstellung ihre Pforten. Bis Jahresende 1997 hatte die Landkreis-Galerie „Art Alt Aue“ in der Alfred-Brodauf-Straße ihr Domizil. Für 45 000 Mark war das Foyer des Kulturhauses umgebaut worden, um die Ausstellungstätigkeit fortsetzen zu können. Bis zum 28. März 1998 stellten Ralf Alex und Alexander Fichtner aus Schwarzenberg Cartoons und Karikaturen aus. Zu sehen waren auch Bilder von Teilnehmern des Kurses Malerei/Grafik der Volkshochschule des Landkreises, der von Ralf Alex Fichtner geleitet wurde.

Am 31. Oktober 1998 gestalteten Almut Reinhold (Violine) und Gert Walter (Klavier) das erste Konzert in der Galerie „Art Aue“. Saxophonist Frank Schönfelder gastierte am 2. Dezember 1998 in der Galerie.

Theater- und Orchester GmbH

Seit 1. Januar 1998 gehörte das Eduard-von-Winterstein-Theater zur Erzgebirgischen Theater- und Orchester GmbH. Mit Beginn der Theatersaison 1998/99 wurden der Engländer Richard Vardigans zum Chefdirigenten des Erzgebirgischen Sinfonieorchesters und musikalischen Oberleiter am Eduard-von-Winterstein-Theater Annaberg und Friedemann Schulz zum 1. Kapellmeister des Orchesters berufen. Der bisherige Chefdirigent Reinhardt Naumann hatte am 24. Juni 1998 ein Abschiedskonzert gegeben.

Ausstellungen

Die AOK-Geschäftsstelle stellte 1998 Werke Auer Künstler aus. Im Januar zeigte sie Aquarelle, Ölbilder und Grafiken von Werner Jugelt. Vom 18. Oktober bis Mitte Januar 1999 konnten Kleingrafiken des Malers und Grafikers Hans Weiß betrachtet werden.

Unter dem Titel „Böhmen am Meer“ zeigte eine Ausstellung zu Jahresbeginn 1998 im Clemens-Winkler-Gymnasium „Literatur im Herzen Europas“. Auf 30 Tafeln wurde über Literatur- und Kunstschaffende in Deutschland und Böhmen informiert. Organisiert hatte die Exposition Dr. Klaus Walther, Leiter des Vereins der Freunde und Förderer des Gymnasiums.

Im Kulturhaus war im Februar 1998 die Wanderausstellung „TAT - Orte“ zu sehen. Sie zeigte, wie es besonders kleinen Gemeinden und Städten gelungen ist, bei ökologischen Projekten die Einheit von Umwelt und sozialen Belangen herzustellen.

Die während der Projektstage im Jugend- und Sozialzentrum von Kindern und Jugendlichen angefertigten Collagen zum Thema „Gesund leben ohne Drogen“ waren Ende des Jahres 1998 im Foyer des Stadthauses zu sehen.

Veranstaltungen

Zum neunten Mal war der Landkreis Aue-Schwarzenberg Gastgeber der Bergmännischen Musiktage. Eröffnet wurden sie am 7. September 1998 im großen Saal des Kulturhauses Aue. Die Gala gestalteten das Erzgebirgische Sinfonieorchester Aue, der Blema-Chor „Gerhard Hirsch“, der Rheinbraun-Chor Eschweiler, das Bläserquintett des Musikkorps Schneeberg, der Mädchenchor des Herdergymnasiums Schneeberg und Schauspieler Wolfgang Bachmann, der als Agricola auftrat.

Zu seinem traditionellen Weihnachtsauftritt hatte der Blema-Chor „Gerhard Hirsch“ am 28. November 1998 ins Kulturhaus Aue eingeladen. Zum festlichen Einstieg in die Adventszeit trug auch Steffi Rathe mit Ansage und fröhlichen Geschichten bei.

Auch das Erzgebirgensemble bot Mitte Dezember 1998 sein traditionelles Weihnachtsprogramm mehrfach im großen Saal des Kulturhauses dar.

Der Auer Stenografenverein führte am 14. November 1998 im Auerhammer-Bildungs-Center (ABC) seine sechste offene Vereinsmeisterschaft durch. Die Auer Stenografen konnten auf ein 112jähriges Bestehen zurückblicken. Titel errangen u.a. Karin Günther vom ABC, Rentnerin Anneliese Scherzer aus Bernsbach, Heike Stopp vom Helios-Klinikum Aue.

Diskotheiken

Die seit fünf Jahren geschlossene Diskothek „Sunrise“ auf dem Heidelberg wurde am 28. Mai 1998 durch Heinz Fischer, Pächter der Gaststätte „Pub-Li-City“ auf dem Zeller Berg, wieder eröffnet. Sie bietet rund 400 Gästen Platz. Stargast einer Benefizveranstaltung am 5. September 1998 war Bodybuilder Helge Seeliger. Die Hälfte aller Eintrittsgelder des Abends sowie der Erlös einer speziellen Tombola mit 1500 Losen gingen komplett auf das Konto des Behindertensportverbandes.

Am Tag der Einheit am 3. Oktober 1998 wurde die Diskothek „aha“ in Auerhammer wieder eröffnet

Sport

Am 14. Februar 1998 fand zum 16. Mal die Winterwanderung „Auer Schneekristall“ statt.

Die Handballer der Jahrgänge 1985 bis 1987 der Mittelschule Aue-Zelle gewannen am 18. März 1998 in ihrer Halle das Landesfinale im Handballwettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“. Sie setzten sich gegen die besten Mannschaften der Sportbezirke Dresden und Leipzig durch.

In Relegationskämpfen gelang den Ringern des FC Erzgebirge Aue der Wiederaufstieg in die 2. Bundesliga.

In der Sporthalle des Beruflichen Schulzentrums für Technik fanden vom 27. bis 29. März 1998 die Deutschen Meisterschaften der Ringer-A-Jugend statt. Erstmals wurden diese in einem der neuen Bundesländer ausgetragen. Mit der Vergabe der Meisterschaften des Nachwuchses nach Aue würdigte der Deutsche Ringerbund die herausragende Nachwuchsarbeit des FC Erzgebirge Rico Tautenhahn (65 kg) vom FC Erzgebirge Aue gewann den deutschen Meistertitel.

Am 1. Juli 1998 wurde Frank Lieberam neuer Trainer des FC Erzgebirge Aue. Lutz Lindemann war wieder als Manager tätig.

Im Erzgebirgsstadion fand am 3. August 1998 das DFB-Ligapokal-Halbfinalspiel zwischen den Bundesligisten Bayern München und Bayer Leverkusen statt. Viele Helfer waren im Einsatz, damit sich die Spielstätte von ihrer besten Seite zeigte. Kamerapodeste wurden gebaut. Hinter der Haupttribüne entstand ein neuer Vip-Raum. Ein Marketing- und Telesportunternehmen präsentierte mittels Drehwerbung die 15 Sponsoren sechsmal pro Halbzeit für jeweils 30 Sekunden den Stadionbesuchern sowie dem Fernsehpublikum.

Helge Seliger, Kraftsportler, Student des Bauingenieurwesens in Coburg, Bodybuilder, erreichte bei der 98er Weltmeisterschaft im spanischen Alicante einen fünften Rang. Am 3. Oktober 1998 war er erstmals bei „Mister Universum“ in Birmingham dabei. Bei den Amateurtitelkämpfen in der britischen Stadt erkämpfte er einen zweiten Platz. Die 50. Mister-Universum-Session wurde von internationalen Sportkanälen live übertragen.

Im Beisein von Bundestagsabgeordneten Wolfgang Dehnel (CDU) und Lauters Bürgermeister Karl-Heinz Richter wurde am 10. September 1998 ein zweiter Teilabschnitt des Radwanderweges zwischen Lauter und Aue mit einer Länge von 1,6 km übergeben.

Am 23. Juni 1998 war Radsportidol „Täve Schur“ Gast im Auer Fachgeschäft „Radeleck“ in der Alfred-Brodauf-Straße. Er signierte Bücher und Plakate.

Olympiasieger Waldemar Cierpinski war am 27. November 1998 zu Gast beim BHW Service Center in Aue. Er stellte sein neues Buch „Jogger und Sieger“ vor, schrieb fleißig Autogramme und gab Tips über Gesundheitsvorsorge im Alter.

Am 31. Dezember 1998 fand zum 20. Mal der Auer Silvesterlauf über 3 und 10 km statt. Er war 1978 durch Wilfrid Haupt von der Wohnsportgemeinschaft (WSG) Aue-Eichert initiiert worden.

Schwimmhalle

Ende des Jahres begannen Sanierungsarbeiten in der Schwimmhalle, nachdem sich die an der Schwimmhallen-Sanierung 1994 beteiligten Firmen über die 1996 entdeckten Schäden für einen Vergleich mit der Stadt ausgesprochen hatten. Dieser kam allerdings nicht zustande.

Feste

Straßenfest am Kulturhaus

Zu einem Straßenfest für die Familie am Kulturhaus hatten am 6. Juni 1998 die Geschäftsleute der Goethestraße, das Kulturhaus und die Kunst- und Musikschule eingeladen. Unter anderen Veranstaltungen brachten Schüler der Grundschule Aue-Zelle ein Theaterstück zur Aufführung.

Parkfest

Das Parkfest fand 1998 im Rahmen der 825-Jahr-Feier vom 10. bis 12. Juli statt. Attraktion war ein 38 Meter hohes Riesenrad. Eine Fahrt damit vermittelte einen unvergeßlichen Blick über Aue. Auf dem unteren Festplatz luden Schausteller eines mittelalterlichen Marktes zu einem Ausflug in die Vergangenheit ein. In historischen Gewändern und mit Musik und Tanz gaben die Handwerker, Wirtsleute und Gaukler ein stimmungsvolles Bild des Lebens in vergangener Zeit. Im Festzelt neben der Heidelsbergschule herrschte ausgelassene Stimmung. Ein Bierkönig wurde gekrönt. Der „Greifensteinexpress“ fuhr im Dreiviertel- Stunden- Takt ab Rathaus und beförderte die Gäste auf den Berg.

Die anlässlich des Stadt-Jubiläums im Rahmen eines Zeichenwettbewerbs von Kindern der Stadt gemalten Bilder wurden von Parkfestbesuchern beurteilt. Insgesamt 50 Kinder erhielten für ihre Zeichnungen und Modelle Freikarten für einen Zirkusbesuch. Aus Anlaß der 825-Jahr-Feier wurde zum Parkfest kein Eintritt erhoben.

Volksfest auf dem Anton-Günther-Platz

Anlässlich der 825-Jahr-Feier fand nach der Übergabe des Platzes am 8. Juli 1998 vom 16. bis 26. Juli 1998 das erste Volksfest statt. Schausteller klagten allerdings über schlechten Besuch. Das Fest begann zu einem Zeitpunkt, da die offizielle Festwoche zum Stadtjubiläum zu Ende ging.

Altmarktfest

Die Industrie- und Gewerbevereinigung Aue veranstaltete am 18. und 19. Juli 1998 das Altmarktfest, das für jung und alt vieles bot. Eine Attraktion, insbesondere für die Kinder, waren die batteriebetriebenen Autos. Umjubelter Star war „Benjamin Blümchen“.

Badfest

Auch 1998 gab es im Freibad in Auerhammer ein Badfest. Es fand am 8. August statt.

Pressefest

Am 29. August 1998 fand am Carolateich das Pressefest der „Freien Presse“ und des „Erzgebirgsblick“ statt. Den rund 8000 Gästen aus ganz Sachsen wurde ein abwechslungsreiches Programm geboten. Der Goldregen und die vielen bunten Raketen des Feuerwerks bildeten den Abschluß des Festes.

Herbstfest

Zum 8. Male gestaltete die Grundschule Heideberg gemeinsam mit der Belegschaft der Kindertagesstätte Aue-Eichert ein Herbstfest für Jung und Alt. Etwa 500 Gäste kamen in das Schulgelände. Puppentheater, Mini-Playback-Show, Vorführung der Karatekunst durch einen Vizeweltmeister gehörten ebenso zum Programm wie das Fahren mit kleinen Autos und Kindermotorrädern. Die Bereitschaftspolizei aus Chemnitz gab Einblick in ihren Berufsalltag. Lampionumzug und Lagerfeuer bildeten den Abschluß des Herbstfestes.

Gewerbefest

Vom 2. bis 4. Oktober 1998 fand das 1. Gewerbefest im Gewerbegebiet Alberoda statt. Es wurde von den 17 im Gewerbegebiet ansässigen Firmen und einigen Vereinen ausgerichtet. Die Unternehmen hatten zu Besichtigungen eingeladen. An allen Tagen war ein Festzelt mit einem Speisen- und Getränkeangebot geöffnet. Für Kinder und Erwachsene gab es ein reichhaltiges

Unterhaltungsprogramm. Zwischen dem Gewerbegebiet Alberoda und dem Neubaugebiet Lößnitz war Shuttleverkehr eingerichtet worden.

Ehrungen

Siegfried Jakob mit Verdienstkreuz geehrt

Mit dem Verdienstkreuz 1.Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland wurde am 8. Juli 1998 in Dresden Siegfried Jakob, Gesellschafter der Nickelhütte Aue, ausgezeichnet. Der Orden wurde durch Ministerpräsident Kurt Biedenkopf überreicht. In der Begründung für die hohe Auszeichnung hieß es: „Siegfried Jakob hat sich durch die Übernahme des Unternehmens in Aue, der damit verbundenen Sicherung von Arbeitsplätzen sowie durch die finanzielle Unterstützung von zwei Förderschulen für Lernbehinderte und durch Aktivitäten in den Bereichen Kultur, Jugend und Sport Verdienste auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiet erworben.“

Curt Bauer GmbH mit „Oscar für den Mittelstand“ ausgezeichnet

Die Curt Bauer GmbH wurde am 12. September 1998 in Leipzig mit dem „Oskar für den Mittelstand“ ausgezeichnet. Die Geschäftsführer des Unternehmens sahen in der Oskar-Verleihung eine Bestätigung ihrer Anstrengungen um eine zukunftsorientierte Firmenentwicklung. Großkunden der Firma sind „Karstadt“, „Kaufhof“, „Quelle-Versand“. Geschäftsbeziehungen bestehen zu Österreich, Schweiz, Belgien, Holland, Japan, Taiwan. Nach Westafrika liefert das Werk Meterware für Oberbekleidung. Kontakte zu den USA werden aufgebaut.

Prominententreff mit Ehrung von Persönlichkeiten

Zum ersten Mal ehrte die Industrie- und Gewerbevereinigung in einem Prominententreff während des Raachermannlmarktes am 5. Dezember 1998 Persönlichkeiten, die sich für die Entwicklung der Stadt beruflich oder ehrenamtlich eingesetzt haben. Gerald Hiemer von der IGA sprach die Laudatio. Zu den bekannten und verdienten Persönlichkeiten gehörten: Heidemarie Korb, die Leiterin des Blema-Chores, Kreisarchivarin Steffi Rathe, Malermeister Rolf Mehlhorn für das im Rathaus plazierte Wandgemälde, Firmeninhaber Wolfgang Weichhold, Initiator der neuesten Baumbepflanzung in der Bahnhofstraße, Lothar Walther für die im Vorfeld zum Stadtjubiläum editierten „Mosaiksteine der Geschichte“, Axel Dietz, dessen Bilder Aue nicht nur mit von ihm gestalteten Bussen in aller Welt bekannt machen, Peter Koch, Geschäftsführer der Nickelhütte GmbH, Superintendent Gotthard Kircheis, Andreas Zeiche vom Fanprojekt Aue. In Abwesenheit wurden geehrt: Maria Häcker, Vorsitzende des Fördervereins für geistig Behinderte, Sten Becher vom Schnitzverein „An der Linde“, Geschäftsführer Franz-Dietrich Gahrman vom Helios Klinikum, Miss Aue Nadin Tippner, die Galeristin Eva-Maria Trommer, der Auer Ehrenbürger Alexander Bauer und Steffen Kindt, Leiter des Erzgebirgsensembles. Tilo Unger erhielt Dank für seine präsidialen Leistungen im Sport, und auch die beiden „Oscar Preisträger für den Mittelstand“, die Diener-Küchen GmbH und die Firma Curt Bauer erfuhren lobende Erwähnung.

Verdienstkreuz für Arbeit mit Behinderten

Der Vorstandsvorsitzende des Körperbehindertenkreises der Ephorie Aue e.V., Dr. Matthias Müller, erhielt vom sächsischen Staatsminister Dr. Geisler im Auftrage des Bundespräsidenten Roman Herzog das Verdienstkreuz am Bande, eine der höchsten Auszeichnungen der BRD.

Dankeschön an THW-Helfer

Den 25 Angehörigen des Technischen Hilfswerkes im Landkreis Aue-Schwarzenberg sprach am 3. Februar 1998 der THW-Beauftragte für Sachsen und Thüringen, Dirk-Hubertus Bosse, Anerkennung für ihr ehrenamtliches Wirken in der Organisation aus. Bosse dankte auch Geschäftsführern von Unternehmen, die mithalfen, die materiellen Voraussetzungen für das Funktionieren des Ortsverbandes zu schaffen. Für die Förderung des THW im Landkreis erhielt Landrat Karl Matko die Ehrenplakette der Bundesanstalt.

Jubiläen

125 Jahre Schorler & Steubler

Am 24. September feierte die 1873 von Ferdinand Schorler und Johann Gottlieb Steubler gegründete Maschinenfabrik ihr 125jähriges Bestehen. Sie betreibt heute die Reparatur von Blechbearbeitungsmaschinen.

120 Jahre Auer Stadtbibliothek

Im Rahmen ihres 120jährigen Bestehens als öffentliche Bibliothek fand Ende Oktober eine Reihe von Veranstaltungen in der Bibliothek statt.

26./27. Oktober 1998: Binde dir dein eigenes Buch – Buchbindeaktion in Zusammenarbeit mit dem „Kinderparadies Süß“ und dem Schneider-Verlag

28. Oktober 1998: Autorenlesung mit dem Schriftsteller Benno Pludra aus seinem Buch „Siebenstorch“

28. Oktober 1998: Vortrag von Herrn Petermann vom Stadtmuseum zum Thema: Die Auer Stadtgeschichte im Spiegel der Heimatgeschichte. Leiterin Frau Prager berichtete über die Geschichte der Stadtbibliothek.

Schule Aue-Zelle feierte 40. Jubiläum

Mit einer Festwoche vom 7. bis 10. Oktober 1998 gedachte die Schule Aue-Zelle ihrer Einweihung vor 40 Jahren. Die ersten 783 Schüler nahmen am 8. September 1958 den Unterricht in der Schule auf. Diese wurde von einem Sonderbaustab der Wismut in Rekordzeit auf einem ehemaligen Kleingartengelände errichtet. In die neugebauten Wohnhäuser auf dem Zeller Berg waren viele Bergarbeiter mit ihren Familien eingezogen, so daß der Bau einer Schule notwendig geworden war. Die Schule wurde in der Folgezeit ständig erweitert. Zur Eröffnung der Schule war der Flügel nach der Bergmannstraße hin noch im Bau. Er beherbergte ab 1. Januar 1959 die Unterstufenklassen. Im Laufe des ersten Jahres wurde die geräumige Aula mit 420 Sitzplätzen fertiggestellt, welche kurz darauf mit Filmvorführungen, Konzerten und Theaterdarbietungen zum kulturellen Zentrum des Zeller Berges avancierte. Am 29. September 1962 konnte eine eigene Schwimmhalle in Besitz genommen werden. 1968 bekam die Turnhalle eine Tribüne für 1000 Zuschauer. Die Oberliga-Handballer der BSG Wismut Aue trugen hier ihre Spiele aus. 1966 erhielt die Schule den Namen des ersten Präsidenten der DDR, Wilhelm Pieck. Nach einer fruchtlosen Diskussion um den Namen Agricola bekam die Schule am 10. Oktober 1990 die schlichte Bezeichnung „Aue-Zelle“. Seit Inkrafttreten des Sächsischen Schulgesetzes befinden sich in ihrem Gebäude eine Grund- und eine Mittelschule, die gemeinsam das Jubiläum mit zahlreichen Veranstaltungen begingen. Neben einem Vortrag über die geschichtliche Entwicklung des Stadtteils Zelle und Sportveranstaltungen fand das Schulfest vor allem großen Anklang. Das Schulhaus hatte sich in einen Bauernmarkt verwandelt. In der Turnhalle wurden eine Kindermodenschau und eine Autogrammstunde des EHV Aue durchgeführt. Ein Lampionumzug und eine Tanzveranstaltung in der Turnhalle beschlossen den Tag. Zur Festveranstaltung in der Aula zeigten die Schulleiter Höhepunkte der 40jährigen Entwicklung der Schule auf. Schulförderverein, zahlreiche Eltern und Sponsoren trugen zum Gelingen des Schuljubiläums bei.

20 Jahre 1. Modellfliegerclub Aue-Schneeberg

Mit einem Modellfliegertreffen feierten die Mitglieder des 1. Modellfliegerclubs Aue-Schneeberg am 3. und 4. Oktober 1998 ihr 20jähriges Bestehen. Der Verein entstand am 1. September 1978 als GST-Sektion RC-Flugmodellsport. Im Januar 1990 wurde diese ein eingetragener Verein und nannte sich 1. Modellfliegerclub Aue e.V. Die Namensänderung erfolgte am 9. Dezember 1994, nachdem man in Schneeberg-Griesbach auf einem Pachtgelände einen Modellflugplatz errichten konnte. Hier fand im September 1994 ein großes Modellfliegertreffen statt.

70. Geburtstag

Am 2. Oktober 1998 feierte der Fußballer Willi Tröger seinen 70. Geburtstag. Er spielte zwischen 1951 und 1961 für die Oberligamannschaft der BSG Wismut Aue. Als DDR-Nationalspieler bestritt er in den Jahren 1954 bis 1959 fünfzehn Länderspiele.

65. Geburtstag

Seinen 65. Geburtstag beging am 18. September 1998 der Ringer Siegfried Epperlein. Er gehörte der Sektion Ringen der BSG Wismut Aue seit ihrer Gründung im Jahre 1952 an, war dreifacher DDR-Meister und Mitglied der Nationalmannschaft der DDR.

30jähriges Bühnenjubiläum

Sein 30jähriges Bühnenjubiläum feierte 1998 der Sänger Karl Böhm. Der gelernte Maschinenschlosser hatte Gesangsunterricht an der Musikschule genommen, war Mitglied im Blema-Chor, trat mit dem Wismutorchester Schlema und dem Sinfonieorchester Aue auf und sang im Arbeitermusiktheater, ehe er 1968 eine Profilaufbahn als Sänger im Operettenfach am Annaberger Theater begann. 10 Jahre war er am Theater in Stendal tätig. Danach wirkte er in den 80er Jahren als Gesangssolist und Büroleiter des Sinfonieorchesters Aue.

Aus dem kirchlichen Leben

Am 17. Januar 1998 sang Ulrike Waldmann erzgebirgische Lieder und zeigte Klaus Rahn Bilder der Region innerhalb einer Vortragsreihe der Adventgemeinde unter dem Motto „Wir und unsere Welt“. Die Gemeinde baute 1998 ihre Aktivitäten innerhalb der adventistischen Hilfsorganisation ADRA weiter aus, u.a. in der Aktion „Briefmarken für Afrika“.

Erstmals seit den 50er Jahren führten 1998 Mitglieder der Auer katholischen Kirchengemeinde vor der Karfreitagmesse ein Passionsspiel nach dem Lukasevangelium auf. Die Initiative dazu hatte Pfarrer Frank Richter ergriffen. Das Werk des Dresdner Pfarrers Alexander Ziegert enthält außer der Kreuzigungsszene alles über den Leidensweg Jesu.

Mit dem Titel „Paul Fleming und seine Zeit“ gestalteten Chor und Solisten von der Kunst- und Musikschule Aue im Mai 1998 in der katholischen Kirche ein umfangreiches musikalisch-literarisches Porträt.

Am 5. Juli 1998 beendete Pfarrer vom Dahl seinen Dienst in der Friedenskirche. Er war 1993 nach Aue gekommen.

Die katholische Gemeinde Aue feierte am 7. September 1998 mit einem Gottesdienst die renovierte Außenfassade der Kirche. Die Gesamtkosten betragen nach Worten von Bauleiter Johannes Stosch 300 000 Mark. Die 700 Mitglieder zählende Gemeinde hatte von dieser Summe 250 000 Mark durch eigene Spenden aufgebracht. Im Anschluß an den Gottesdienst sprach im Gemeindesaal Herr Johannes Nitsch, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium, über „Die Verkehrspolitik seit 1990 - Schwerpunkt Sachsen und unsere Region“.

Von Pfarrer Frank Richter erschien 1998 in einem Dresdner Verlag das Buch „Worte wachsen langsam“, in dem er Dresdner Ereignisse in der Wendezeit 1989 darstellt. Richter gehörte der „Gruppe der 20“ in Dresden an. Neben Gedichten hat er auch die Erzählung „Kirchweih“ dem Buch beigelegt.

Vom 7. bis 20. September veranstaltete die Deutsche Zeltmission aus Siegen gemeinsam mit der Landeskirchlichen Gemeinschaft und der Friedenskirchengemeinde Aue-Zelle eine Zeltevangelisation. Unter dem Thema „Sinnvoll leben – aber wie?“ fanden vierzehn Tage lang nachmittags und abends Veranstaltungen in dem großen Zelt auf dem Platz an der Löbnitzer Straße statt. Mit rund 600 Besuchern täglich hatten die Helfer und Gesprächspartner alle Hände voll zu tun. Neben zahlreichen Vorträgen wurde ein abwechslungsreiches Programm dargeboten.

In der Zeit vom 14. bis 18. Oktober 1998 gedachte die Landeskirchliche Gemeinschaft in einer Jubiläumswoche der Gründung des Bundes für entschiedenes Christentum(EC) am 31. Oktober 1898, der Entstehung des Gemeinschaftsvereins für Evangelisation und Gemeinschaftspflege im Jahre

1903, der Gründung des Gemischten Chores ebenfalls im Jahre 1903 und der Einweihung des Auer Gemeinschaftshauses vor 90 Jahren am 2. August 1908.

Am Reformationstag weihte die evangelisch-methodistische Kirchgemeinde neue Gemeinderäume mit moderner Küche und Behindertentoilette ein. Für die 761 000 Mark teuren Arbeiten brachte die 500 Mitglieder zählende Gemeinde 210 000 Mark selbst auf, der „Rest“ wurde durch Spenden, Bauopfer und Darlehen gedeckt. Anfang November fanden offene Abende statt, bei denen das Thema „Wer sind und was lehren die Methodisten?“ behandelt wurde.

Mit 2437 Mark Erlös einer Tombola und einer Kaffeestube in der Heidelsbergschule beim Parkfest unterstützte die evangelisch-methodistische Kirche die Einrichtung eines Musiktherapiezimmers für geistigbehinderte Menschen bei der Lebenshilfe-Regionalvereinigung Aue. Zum zweiten Mal hatte die Gemeinde der Christuskirche anlässlich des Parkfestes eine solche Tombola-Aktion organisiert.

Ein Benefizkonzert zugunsten der Kinder- und Jugendarbeit des Kreisjugendringes Westertal e.V. vereinte am 31. Oktober 1998 etwa 600 Christen im Kulturhaus Aue. Cross Continentals Missions e.V. hatte gemeinsam mit der Christgemeinde Aue e.V. das Konzert organisiert. Stargast des Abends war die aus St. Louis Missouri / USA stammende Opernsängerin Miss Brenda Jackson. 7000 Mark konnten dem Kinder- und Jugend- Freizeitzentrum in Schneeberg zur Verfügung gestellt werden.

Am 11. November 1998 feierten die Christen von Aue gemeinsam den Martinstag. Auf der Naturbühne am Carolateich wurde die „Mantelszene“ von der Jungen Gemeinde wieder ins Spiel gesetzt. Ihr schloß sich der traditionelle Lampionumzug an.

Einen Tag vor dem 4. Advent 1998 bekam die kleine Glocke der Auer Friedenskirche ein neues Wälzlager. Das defekte Kugellager mußte ausgewechselt werden. Mitglieder der Kirchgemeinde nahmen selbst die Reparatur vor. Damit konnte das dreistimmige Glockenspiel wieder erfolgen.

Nach 15 Jahren Dienstzeit als Pfarrer an der St.-Nicolai-Kirche beendete Peter Schäler am 31. Dezember 1998 seine Tätigkeit.

Weitere Vorkommnisse in der Stadt

Mit Beginn des Jahres 1998 verlegte der Sächsische Verband für Jugendarbeit und Jugendweihe sein Regionalbüro von Oelsnitz nach Aue. Ansprechpartner waren im Gebäude Poststraße 7 bis 9 zu erreichen.

Am 19. Januar 1998 trafen sich im Hotel „Blauer Engel“ Teddybären-Sammler. Eingeladen hatte das Spielzeugwaren-Geschäft Süß. Plüschbären-Liebhaber kamen aus Aue, Chemnitz, Zwickau, Schwarzenberg und Klingenthal. 1903 war von Richard Steiff aus Giengen in Schwaben zum ersten Mal auf der Leipziger Messe ein Teddybär präsentiert worden.

Der Tierschutzverein Aue/Schwarzenberg und Umgebung stellte ein besonderes Holzhäuschen an der Verlängerten Lindenstraße auf dem Zeller Berg auf. Streunende Katzen fanden dort gefüllte Futternäpfe und ein geschütztes Plätzchen bei Regen und Kälte. Die weiblichen Tiere wurden eingefangen, zum Tierarzt gebracht, sterilisiert und wieder auf dem Zeller Berg ausgesetzt. Nach Schließung einer Bäckerei und des Schlachthofes tummelten sich schlagartig fast 20 wilde Katzen auf dem Gelände.

Am 21. Januar 1998 war in der Gaststätte Zapfhahn an der Wehrstraße ein Brand ausgebrochen. Er verwüstete die Einrichtung. Der Schaden belief sich auf mehrere Zehntausend Mark.

Vor dem Kulturhaus fand am 25. Februar 1998 eine Demonstration von Ärzten statt. Dazu hatte der Sächsische Berufsverband für Allgemeinmedizin aufgerufen. Die Ärzte machten gegen das kränkelnde Gesundheitssystem mobil.

Zum „Tag der Behinderten“ am 5. Mai 1998 machte die Schlemmer Beratungsstelle des Diakonischen Werkes mit einer Sonderaktion in der Nicolaipassage auf Probleme der Behinderter aufmerksam.

Am 10. Mai 1998 verursachte ein Feuer im Dachstuhl des Hauses Forstweg 53 erheblichen Schaden. Im Mai 1998 wurde Nadine Tippner in der Diskothek „Aha“ zur Miss Aue 1998 gewählt.

Am 20. Juni 1998 trafen sich im Kulturhaus sächsisch-böhmische Chöre.

Am 21. Juni 1998 fand die 3. Oldtimerfahrt durch das Erzgebirge statt.

Am 6. und 7. Juli 1998 war die Christoffel-Blindenmission mit einem Informationsstand auf dem Altmarkt präsent. U.a. hatte sie einen sogenannten Erlebnispfad aufgestellt, den es mit einem Taststock und einer Brille, die nur zwischen hell und dunkel unterschied, zu durchlaufen galt.

Am 11. Juli 1998 fand im Erzgebirgsstadion das PSR-Sommerfestival statt. Es traten international bekannte Sänger und Gruppen auf.

Im August 1998 übergaben die von der IGA für die Gestaltung ihrer Schaufenster anlässlich der 825-Jahr-Feier prämierten Geschäfte, die Handarbeitsboutique in der Wettinerstraße und die Fashion Modetrends GmbH, ihre Gewinne, eine Kleinküchenmaschine und eine Elektro-Zahnbürste, an die „Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V., Regionalvereinigung Aue“.

Fast zeitgleich mit der Wiedereröffnung der ersten Postkutschenlinien, die vor 60 Jahren, 1938, von der damaligen Reichspost in der erzgebirgischen Region eingerichtet worden waren, fand auf Anregung der Geschäftsführerin des Romantik-Hotels „Jadhaus Waldidyll“ am 15. August 1998 die Eröffnung eines Teilstücks einer neuen Linie von Aue nach Karlsbad statt. Die Postkutsche fuhr von Aue über Blauenthal nach Sosa. An der Jungfernfahrt nahmen der Staatssekretär Wolfgang Vehse, der Zwickauer Landrat Christian Otto, der Referent des sächsischen Wirtschaftsministeriums, Bernhard Grimmer, sowie der Direktor des Landesfremdenverkehrsverbandes, Manfred Böhme, teil. Die Fahrten werden von den Romantik-Hotels Hartenstein und Pirna im Zuge einer mehrtägigen Sachsen-Rundreise angeboten.

Im Kulturhaus waren im September 1998 Erich von Däniken mit dem Vortrag „Die großen Rätsel der Welt“, Stefanie Hertel mit den Elsterthaler Musikanten und im Oktober Liedermacher Gerhard Schöne zu Gast.

Als Landeplatz für einen Hubschrauber diente am 5. Oktober 1998 der Schulhof der Dürerschule. Ein Arzt hatte in der Nähe der Schule dringende medizinische Hilfe zu leisten.

Zwei nagelneue MAN-Busse gelangten ab 16. Oktober 1998 auf der Stadtverkehrsstrecke A, vom Zentrum in Richtung Zeller Berg und zurück, zum Einsatz. Mit der Übergabe des 30. und 31. MAN-Busses für die Filiale Aue setzte der Busverkehr Obererzgebirge die kontinuierliche Erneuerung seines Fuhrparks fort. Landrat Karl Matko zählte zu den Gratulanten.

Anlässlich des „Tages der Heimat“ fand am 17. Oktober 1998 im Kulturhaus eine Festveranstaltung des Kreisverbandes des Bundes der Vertriebenen statt.

Am 21. und 22. November 1998 zeigte in der Gaststätte „Parkwarte“ der Rassekaninchenzuchtverein „Auer Tal“ 142 Tiere aus 18 verschiedenen Rassen. Unterstützung hatte der Verein dabei von örtlichen Gewerbetreibenden gefunden.

Am 24. November 1998 wurde in der Auer Bildungsstätte des Institutes zur Förderung des Umweltschutzes (IFU) eine neue Holzwerkstatt eingeweiht. Für das Projekt stellte der Freistaat Sachsen rund 25 000 Mark zur Verfügung. Lohn- und Sachkosten in Höhe von 138 000 Mark trug das Arbeitsamt.

